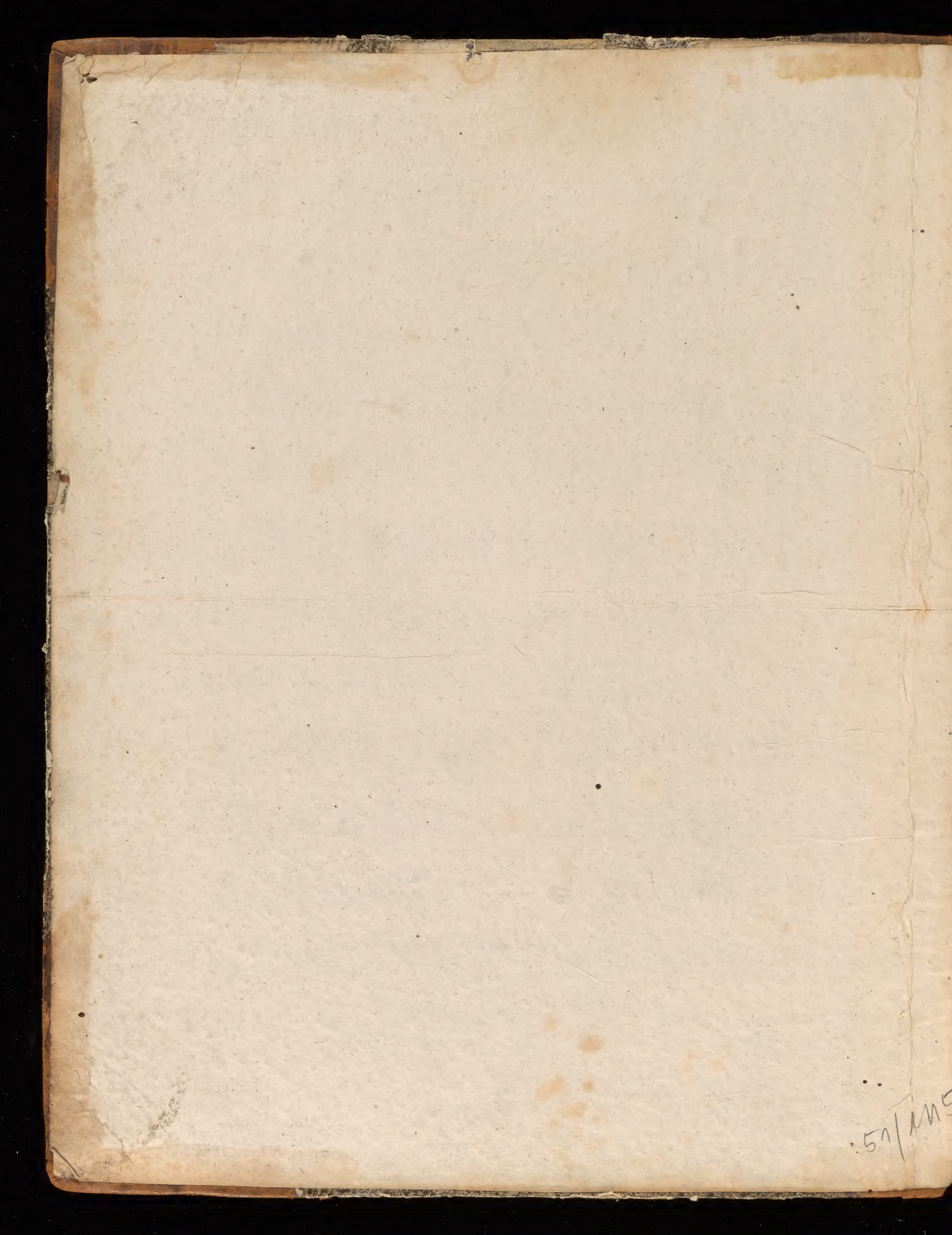
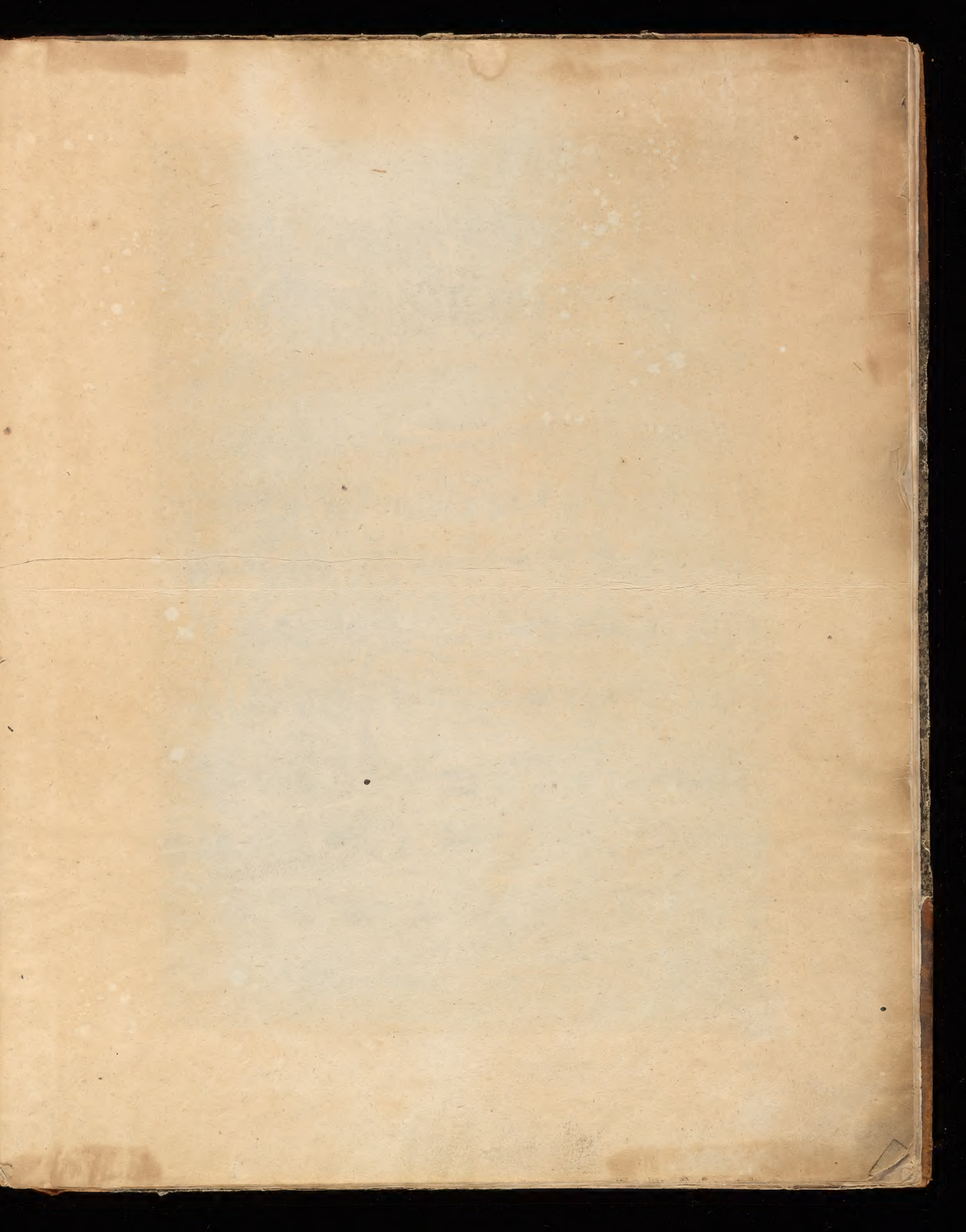
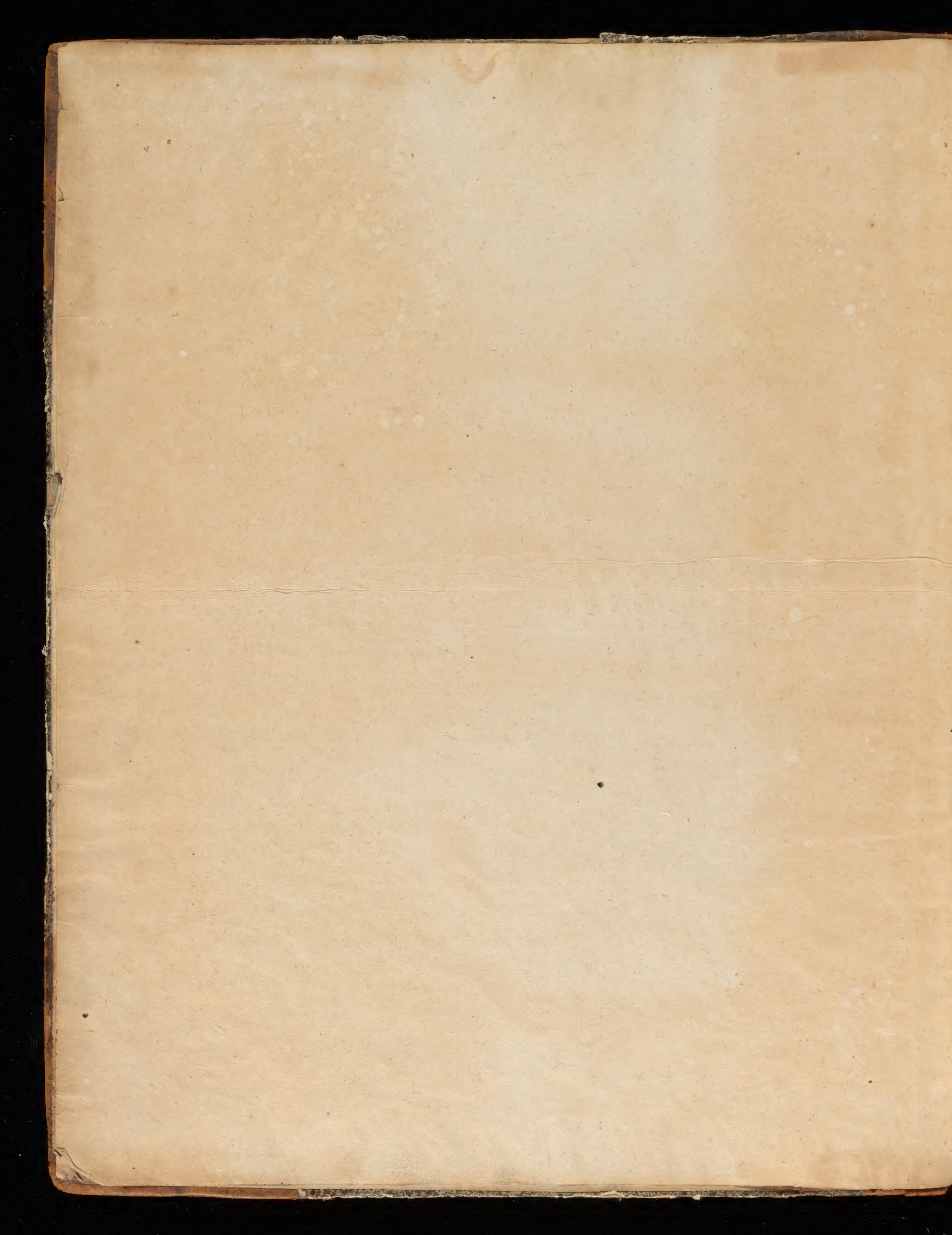




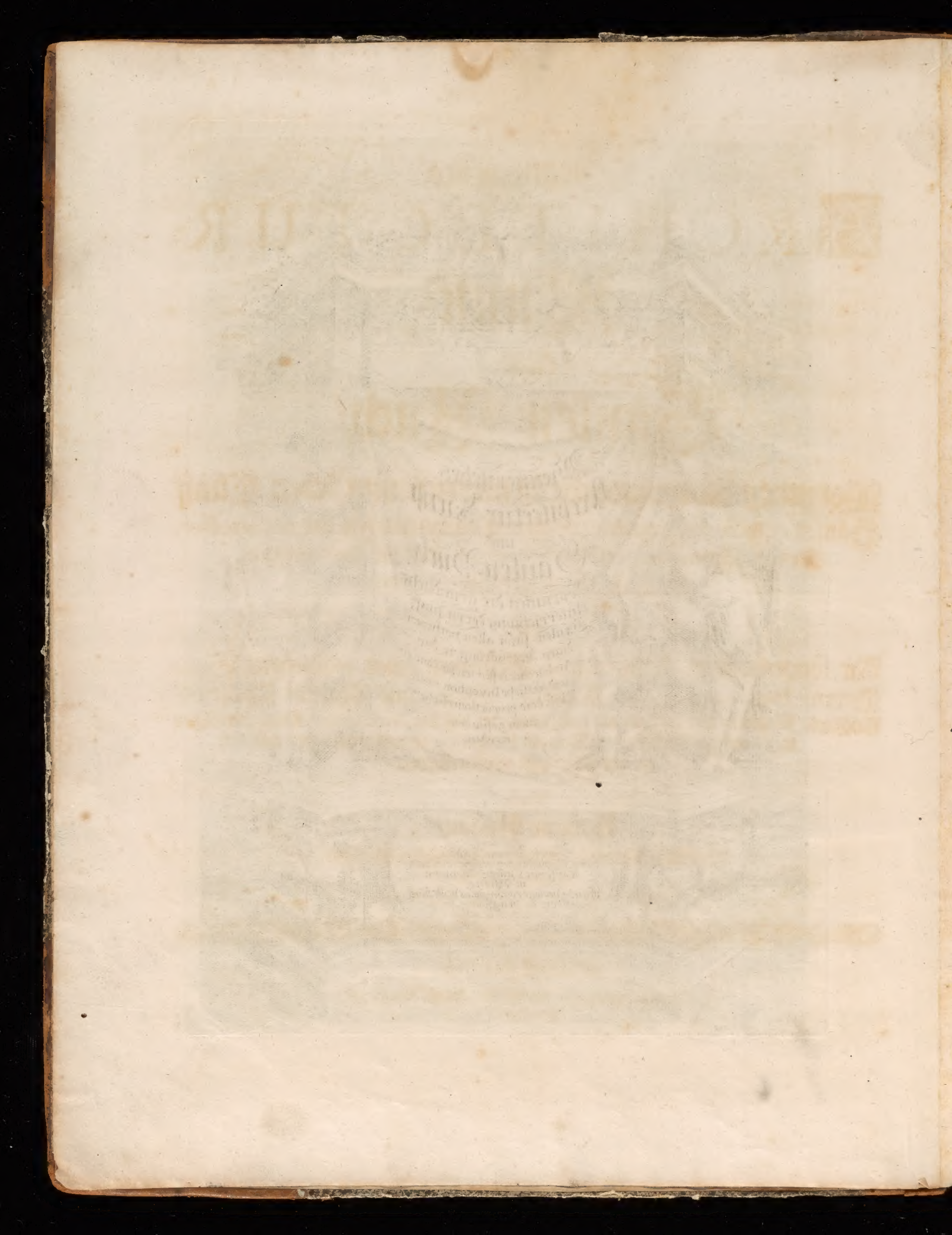






Gio: Indau . invenit.

B.N. Sculp: viennæ.



Wiennerisches ARCHITECTUR-Kunst-Und Säulen-Buch/

Worinnen die gründliche Unterrichtung deren Fünff Säulen/ sambt allen nothwendigen Zugehörungen der Architectur, dessen Manier und leichte Invention noch biß dato proportionirlicher nicht gefunden worden.

So

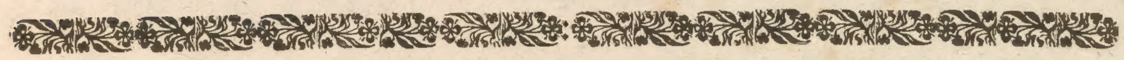
Zu sonderbahrem Nutzen und Gebrauch eines jedwedern Bau-Herrn/ Ingenieurs, Bau-Maisters/ Stein- und Maurer-Maisters/ Tischlers/ Mahlers/ und in Summa eines jeden/ der sich der Architectur-Kunst gebrauchen will/ auf das kürtzeste den Weeg zur Perfection zu treffen gezaiget/ und an das Tag-Liecht gegeben worden/

Durch

Johann Indau/

Ihro Majestät der Verwittibten Römischen Käyserin Cammer-Tischlern

Cum Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis.



AUGSPURG/

In Verlegung zu finden bey Jeremias Wolff/ Kunst- und Kupffer-Händlern.



Vorrede/

Günstiger Hochgeneigter Leser!



Emselben wird villeicht frembd vorkommen/ daß ich dises Werck ein Wienerisch Architectur-Kunst- und Säulen-Buch/ so bißhero solcher Gestalten noch nie gefunden worden/ titulire/ indeme so vil Architecti nicht allein de Origine diser Kunst/ sondern auch was zur Architectur, dessen Ornamenten und Zugehörungen erfordert wird/ auch wie eines und das andere zu benambsen/ gantze Bücher an das Tags-Liecht gegeben/ von welchen allen ich in gegenwärtigem Opere abstrahire/ damit es nicht scheine/ ob es wäre von disem oder jenen Authore was außgezogen/ und ein blosser neuer Titul formirt/ im Werck aber selbsten nichts dienstliches præstirt worden/ wie ich dannoch wegen anderer meiner Verrichtungen vil unterschiedliche Inventionen und Manieren von Altärn/ Cantzlen/ Tabernaculen und dergleichen/ was der Architectur gemäß/ dißmahl mich enthalten müssen/ mit besserer Gelegenheit aber neben der Hülff GOttes/ ich annoch getröste dises Werck zu continuiren und zu vollziehen. Es wird zwar mancher critisiren/ daß die Architectur bey denen alten Regeln/ so von andern Bau-Maistern und Urhebern vorgeschrieben und constituirt worden/ verbleiben müsse/ solches ich widerspreche/ und nach meiner Invention deutlich erkläre/ gibe auch zu verstehen/ auf was Weiß kein Architectus dem andern gleich seye/ welches durch die grosse Umbschweiff und vilfältigen Theilen bey andern zu probiren auf vilerley Manier/ dahero mich nicht wundert/ wann schon mancher Incipient darüber ist stuff worden/ und gar darvon abgelassen hat/ dann nicht möglich wäre/ daß einer solte seyn/ der nach mancher Regel mit so vilen unterschiedlichen Theilen ohne seinem beyligenden Buch nach dessen Meinung ein rechtes Werck vollführen könte/ massen ich zu solchem Zihl und End all mein Reisen angewendet/ und wo ich etwas Merckwürdiges von Architectur in Italia, Germania und anderstwo an Pallatiis, Portaln, Frontispiciis und Kirchen rc. gesehen/ davon habe ich allenthalben das Beste gefaßt/ und so offt mit grösster Mühe/ Nachdencken und Studiren dergleichen gezeichnet/ biß ich zu meinem Vorhaben mit den wenigsten und allergeringsten Theilen gar proportionirlich gelanget; Damit aber solche meine Erfahrenheit und Wissenschafft diser Kunst mit meinem Tod nicht zugleich absterbe/ sondern der Edlen Architectur Liebhabern dadurch gedient wurde/ habe also die Spesi meines vilfältigen Reisen nicht geacht/ und noch was ich mit meiner Profession verdient/ an den Verlag dises Wercks gewendt: Nicht zweifflend/ der Kunst-liebende Leser werde alles dises Wercks gar leicht verstehen/ indeme er alles ordentlich/ und zwar eines nach dem andern von jeder Saulen und ihrer Ornamenten deutlich gezeichnet/ und außführliche Beschreibung von allem auf das kürtzeste finden wird.

Mein nächster Weeg zur Perfection der Architectur zu gelangen/ ist der Maß-Stab von 12. Zoln oder Theilen/ ohne weitere Nebentheil/ deren sich andere bedienen/ und in ihren Büchern vorgemerckt haben/ wann sie eine Saulen wollen auffzeichnen/ sie erstllich müssen ihre gebräuchliche Theil hinauff machen/ von 8. biß 14 und mehrer Theiln/ von so vilen haben sie nicht mehr als 2. oder 3. zum Postement zu gebrauchen/ im übrigen muß jedes Stuck von der Saul oder Gesimbs wiederumb mit besondern Theilen getheilet werden/ biß sie so weit kommen/ daß sie eines kleinen Blättleins halber 32. Theil suchen/ und nur einen darzu brauchen können. Ich aber theile nach meinen Form und Proportion eine jede Saul/ sie seye wie sie wolle/ Tuscana, Dorica, Jonica, Corinthia oder Composita, in 6. und ein halben Theil/ sambt dem Postement und Haupt-Gesimbs/ von welchen Theilen 1. und ein halber Theil das Postement hoch ist 4. Theil zu der Saul oder Schafft/ sambt Capitäl und Schafft-Gesimbs/ den sechsten brauche ich zum Haupt-Gesimbs mit Frieß und Architrau; Hier werden aber etliche deren ohne Zweiffel hierüber sich befinden/ einwenden/ was für ein schöne Proportion herauß kommen werde/ indeme ein jede Saul in so vil Theil getheilt als die andere/ und daß dahero unter allen fünff Säulen kein Unterschied werde zu finden seyn; Solche aber müssen wissen/ daß bey mir der Unterschied und Proportion in der Dickung bestehe/ und nicht wie sie vermeinen/ oder die alte Regel sagt/ daß durch die Dickung einer Saul die Höhe müsse genommen werden/ als von der Tuscana die Dicke 6. Theil hoch/ von der Dorica 7. von der Jonica 8. der Corinthia 9. der Composita 10. Theil/ und ist dahero ihre Meinung vor keinen Glaubens-Artickul zu halten/ indeme sich auf meine Andeutung ergibet/ daß ich von der Höhe einer jeden Saulen ihre Dickung geben kan/ und dieselben dannoch proportionaliter denen ihrigen können gleich gesetzt werden. Wird also mein Werck so wohl der Unwissende/ als der Kunst-Erfahrne leichtlich verstehen können. Hoffe demnach der Kunst-liebende Leser werde sich solche meine Mühe nicht mißfallen/ sondern zu zu seinen beliebenden Diensten anbefohlen seyn lassen; Diser Edlen Kunst Liebhaber lebe unterdessen wohl!



Vollkommener Inhalt Deß Architectur-Kunst- und Säulen-Buchs/

In welchem kurtz berichtet wird/ die fünff Ordnung der Säulen/ mit leichtester und geringster Mühe zu gebrauchen/ sambt allen nothwendigen Ornamenten und Zugehörungen/ wo man sich im Bauwesen/ als Palläst/ Schlösser/ Häuser und Kirchen/ wie auch an Frontispicijs, Portaln/ Cantzeln und Altärn der Architectur bedienen will.

Erstlich:

DAs A. B. C. der Architectur ist das Gesimbs-Werck/ wie solches zu nennen/ zu machen/ aufeinander zu setzen/ und völlig in das Werck zu stellen/ ist gründlich beschriben.

Neben den fünff Ordnungen der Säulen unterschiedliche Gesimbs/ sambt etlichen neu-inventirten Capitäln/ auch ein hoch-ansehnlicher Pallast/ an welchen die Auffeinandersetzung der Säulen mit vier Ordnungen/ und der gantz völligen Architectur namhafft zu sehen ist.

Zu besserer Nachricht die Architectur-Kunst zu verstehen/ hab ich auch beygesetzt einen herrlichen Altar und besondern Tabernacul/ welcher einem jeden Liebhaber diser Kunst nicht wird schädlich seyn. Weilen ich mich nun in Wienn diser Mühe unterfangen/ habe ich für gut gehalten/ auch beyzusetzen/ die berühmte wol nach der Architectur gebaute Kirchen deß Käyserlichen Profeß-Hauß in Wienn auf den Hof/ welche zwar nicht meine Invention, sondern ich nur nach meinen Wolgefallen gezeichnet/ welche hierinn zu sehen auß- und innwendig sambt ihren Grund.

Zum Anfang

Wird erfordert von dem jenigen/ welcher sich in die Studia der Architectur-Kunst begeben will/ daß er zum Anfang in GOttes Namen sich befleisse ein Gesimbs/ welches die Glieder der Architectur seyn/ zu zeichnen und zu lernen/ wie eins und das andere genennet wird/ als da ist im 1. Blat

Ein Karniß.	A.
Ein Staab.	B.
Eine Holl-Köll.	C.
Ein runder Staab.	D.
Eine Blatten.	E.

Also ist auf gegenwärtigem Exemplar zu sehen/ wie man gemelte Glider solle zusammen setzen/ damit man gantze Gesimbs daraus mache/ wie es zu der Architectur erfordert wird/ als da seyn im 2. Blat

Fuß-Gesimbs.	F.
Postement-Gesimbs.	E.
Schafft-Gesimbs.	D.
Capitäl.	C.
Architrau.	B.
Haupt-Gesimbs.	A.

Und was weiters zur Außstaffirung der Architectur vonnöhen/ wann ein Bogen zwischen denen Säulen gesetzt würde/ so kan man sich der Gesimbser auf die Beylaster bedienen/ welche gezeichnet seyn mit dem G.

Wann nun einer weiß/ wie eins oder das ander Gesimbs kan gemacht werden/ alsdann kan er anfangen die Saul vom Grund auffzusetzen/ da hat er nimmer vonnöthen so viel kleine Theil/ welche solten den Ornamenten die Proportion machen/ sondern er brauche nur die Haupt-Theilen derselbigen/ damit die Saul oder das Werck/ welches er vorgenommen hat/ in der Perfection auffeinander stehe/ hernach brauche er vorige gelehrnte Proportion der Gesimbser/ welche er ohne weitere Theilung kan darzu machen/ kombt es ihm/ wies mir nit zweiffelt/ von Anfang zu hart an/ darff er nur den Circkel auf gegenwärtiges Gesimbs/ wo er daran ansteht/ gebrauchen/ und suche unten am Maßstaab nach/ wie groß dasselbe ist/ so kan er alsdann seinen Maßstaab machen nach seinem Belieben/ nachdem das Werck ist/ biß er sich darinnen perfectionirt/ und gewiß macht/ dann so lang einer nit zu erst weiß ein Gesimbs nach der Proportion zu machen/ so lang soll keiner kein Architectur anfangen/ dann keiner wird lesen lehrnen/ welcher nit erst die Buchstaben kennen lehrnet.

Das erste Blat A. B. C. genannt.

DAs A. zeigt den Karniß/ wie man denselben zum Anfang/ wo noch gar keine Practica ist/ machen soll. Erstlich mache man einen runden Circkel-Riß/ so groß als er will/ hernach ziehe er einen Vier-Kand herumb/ denselben in 4. Theil getheilt/ ist einer die obere Blatten/ hernach ziehe eine Lini von der obern Blatten im andern Theil/ biß unten an das Eckh deß Vier-Kands Num. 2. außwendig/ wo dise schrege Lini auf den Circkel-Riß das Creutz macht/ so dick ist die untere Blatten/ hernach eine Lini wider vom obern Eckh Num. 3. biß Num. 4. so haben die zwo Lini in der Mitten ein Creutz/ alldorten kan man die zwey Circkel gegen einander zusammen führen/ bekombt also der Karnis sein Proportion, wie in der Figur stehet.

Disen Circkel-Riß und Vier-Kand/ hat Niemand weiter vonnöthen als zum Anfang/ damit man wisse dem Karnis den Form zu geben/ hernach kan man ohne selbige Riß von freyer Hand/ klein und grosse Karnis machen/ müssen auch nicht alle viereckhig seyn/ sondern nach Form und Proportion deß Gesimbs.

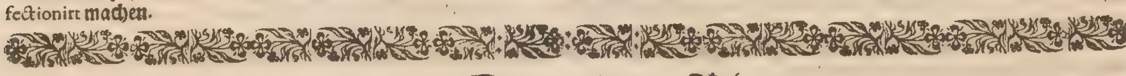
2. Das B. zeigt den Staab/ welcher mit zwo Blatten/ und insgemein der teutsche Staab genennt wird/ den macht man eben also/ mit dem Circkel-Riß und Vier-Rand auch getheilt in 4 Theil/ einer die obere Blatten/ ein halben Theil die untere Blatten/ und wo die untere Blatten den Zirckel Riß überstreicht/ von selben Creutz Winckel recht hin auf die Eck-Lini/ die von 4. biß 5. gezogen/ welches das Centrum seyn wird/ zu dem Circkel deß Staabs; Dem kleinen Staab sowol die Proportion deß grossen zu geben/ zeigen an die schrege Lini/ die biß auf die Winckel-rechte Lini am Orth Num. 6. abschneiden.

3. Das C. zeigt die Holl-Köll/ auch durch den Vier-Rand zumachen/ derselben 4. gleiche Theil/ ein wider in 4. Theil getheilt/ machen 3. solche Theil die obere Blatten/ den Circkel zur Holl-Köll setzt man unten an das Eck/ macht ihn so weit auff biß an die Blatten/ und ziecht ihn herum/ so hat also die Holl-Köll ihren Form nach der Figur.

4. Das D. zeigt den runden Staab wird auch in 4. gleiche Theil getheilt/ einer die Blatten/ und 3. zur Rundtung deß Stabs

5. Das E. die Blatten welche keines andern Vortheils vonnöthen/ dann der Vier-Rand solche selbst mit sich bringt/ die kan man so dick machen als man will.

Von diesen fünff Puncten/ kan man alle andere Gesimbs/ sie seyn wie sie wollen/ Haubt- oder Fuß-Gesimbs zur völligen Architectur zusammen richten/ derohalben kan sich derselbe/ der solche Kunst zu lehrnen im Sinn hat/ durch gemeldtes A. B. C. perfectionirt machen.



Das anderte Blat/

Welches zeigt/ wie man solle die Gesimbsen auf einander richten/ wo man kan ein Karniß-Staab oder Holl-Köll hinbrauchen/ auch wo man kleine oder grosse Blatten vonnöthen habe.

ERstlich das A. seyn die Haupt-Gesimbser/ welche mehrern Theil in den Vier-Rand gericht werden/ allein die Dorica, die kan umb den Haupt-Karniß über den Vier-Rand hinauß stehen/ daß also breitter als hoch komme/ durch den Vier-Rand kan allzeit eine Lini über Eck gezogen werden/ nach selbiger Lini das Gesimbs auffgericht/ ist aber zu beobachten/ wo man über die Lini hinein oder herauß fahre/ damit das Gesimbs seine rechte Proportion bekomme.

2. Wo die Num. 1. stehet/ es seye bey A. B. C. biß zum G. gehört alles zu der Saul und Ordnung Tuscana, es ist zwar bißweilen auf disen Blatt zu einer Ordnung drey biß viererley Gattung/ da kan man nehmen/ welche man will/ und nach seinem Gefallen am besten stehet.

Numero 2. ist von allen Gattungen zu der Dorica gericht.
Num. 3. zu der Jonica.
Num. 4. zu der Corinthia.
Num. 5. zu der Composita.

3. Wo aber zwey/ drey Numeri an einem Gesimbs stehen/ selbiges Gesimbs kan man zu zwey oder drey Ordnungen brauchen/ welche mit gleicher Numero gemerckt seyn.

Das B. seyn die Architrave numerirt jedes zu seiner Ordnung/ ist auch in diser Figur zu sehen N.B. wie die Gesimbser klein oder groß können in eigner Proportion gebraucht werden.

Das C. seyn die Capitäl auch mit gleicher Numero, das Capitäl Tuscana, Dorica und Jonica, können ohne Laub gebraucht werden/ zwar die Jonica braucht ihren Schnörckel/ welcher Theilung schon auf dem Blat ihrer Ornamenten zu verstehen seyn/ Corinthia und Composita aber werden mit Laub geziert/ und können zu beyden Säulen unterschidliche Capitäl gebraucht werden/ wie ich dann auch auf einem Blatt zwölfferley meiner Invention beygelegt/ allein habe ich auff disen Blat den Kern deß Capitäls angedeut/ wie man selben zu formiren/ und auf den Schafft zu setzen habe.

Das D. zeigt die Schafft-Gesimbser/ das 1. zu der Tuscana, verbleibt das 2. zu der Dorica, auch mehrern Theils/ weilen sie zu Portalen und starcken Gebäuen gebraucht werden/ das 3. zu der Jonica bleibt auch in seinem Stand/ doch kan man zu der Jonica schon das Schafft-Gesimbs der Corinthia gebrauchen/ der Corinthia und Composita kan man eines für das andere gebrauchen/ nachdem das Werck solches in seiner Proportion leydet/ von disen zwo Säulen kan man in allen Gesimbsern dissimuliren/ ausgenommen in Capitälen/ jedes nach seiner Ordnung Namen.

Das E. Postement-Gesimbser alle nach ihrer Ordnungs-Num.

Das F. Fuß-Gesimbser/ kan jeder nach den Ziffern auffsuchen/ wie er will.

Das G. werden Imposta genennt/ seyn die Gesimbs/ welche auf die Beylaster zwischen denen Bögen zu denen Gallerien gebraucht werden/ bleibt jedes bey seiner Num. wie dann auch ihrer und aller Gesimbser Theilung/ bey den gantzen Säulen-Blättern gefunden wurden.

Das dritte Blat/

Die fünff Ordnungen beysammen/ an welchen die Haupt-Theilung kurtz verfaßt gefunden werden.

Alle welche die Architectur verstehen/ wissen/ daß ein schlechter Unterschid ist/ zwischen denen zwo Säulen Corinthia und Composita, alleinig die Gesimbser/ welche nach dem Werck dienen müssen/ derohalben ist mein Anfang die Corinthia.

ERstlich die gantze Höhe ohne Postement ist 5. Schuch/ 4. Schuch die Saul sambt Capitäl und Schafft-Gesimbs/ 1. Schuch der obere Theil/ zur Architra Frieß und Haupt-Gesimbs.

2. Ein Schuch in 12. Theil/ oder Zoll/ seyn 5. Theil/ die Saul unten dick und 4. oben/ 4. Theil die Architra, 4. das Frieß/ 4. das Gesimbs ohne Haupt-Karnis/ dieser soll haben 1. und ein halben Theil.

3. Das Postement soll hoch seyn 15. Theil breit 7. Theil/ die zwey Gesimbser 2. und ein halben breit/ ausgelaten sieben Viertel/ also dise Manier und Maß/ kan man gebrauchen zu allen 5. Säulen.

4. Jede

4. Jede Ordnung in 5. Schuch/ 4. Schuch die Saul/und 1. Schuch zum Haubt-Gesimbs.

5. Der Unterschid diser 5. Säulen bestehet in der Dickung/ wie dann die Corinthia 5. Zoll unten/ 4. oben/ die Jonica 5. und ein halben unten/ 4. und ein halben oben/ die Dorica 6. die Tuscana 7. jede Saul oben einen Zoll weniger.

6. Die Schafft-Gesimbser seyn für Ordinari von allen/die halbe Dicke der Saul unten hoch.

7. Die Capitäl Composita und Corinthia 6. Zoll hoch/ der Jonica 5. Dorica 4. Tuscana und ein Viertel Zoll.

8. Das Postement der Jonica ist 17 Zoll hoch/7. und ein halben breitt/die zwey Gesimbser 2. und ein halben breitt/ außgelaten/ 2. der Dorica 15. hoch/ 7. und ein halben breitt/die Gesimbser 2./ außgelaten 1. und ein halben Zoll/ der Tuscana 17. und ein halben hoch/ 9. breitt/ die Gesimbser 2. außgelaten 1. und ein halben.

9. Die Architrau der Jonica 3. Zoll der Dorica 3. der Tuscana 3. und ein halben Zoll.

10. Das Frieß der Jonica 3. und ein halben, Dorica 4. und ein halben/Tuscana 4. und ein halben.

11. Die Haupt-Gesimbser kan jederman nach seinem Gutachten der Ordnung gemäß/ aber nicht höher als von 4. 5. 6. Zoll nach dem das Werck hoch oder nider ist/und es zu seiner Proportion tauglich.

12. Was jede Saul für Ornamenten und Gesimbser/ als Schafft-Gemsibs/ Capitäl und Haubt-Gesimbs/sicht man in denen Figuren/ aber Schafft-Gesimbs/ Postement und Fuß-Gesimbs/ kan man zu jeder Saul brauchen/wie man will/nach seinem Werck und Gebäu.

In Haubt-Gesimbsern Frieß und Capitäln/da muß man ein Unterschid brauchen/zu erkennen die Saul und das Werck/ von welcher Ordnung der Architectur es seye.

Hie aber seynd die 5. Ordnungen/ nur in klein von 4. Schuch gezeichnet; wie ist ihm zuthun/wann man wolle nach disen Theilen eine hohe Saul machen von 20. 30 40 50. Schuch/ ist solches leichtlich zu richten; dann so hoch die Saule werden soll/als von 20. Schuch/ so nehme man zwaintzig Viertel Zoll zu einem Zoll/ 12. solche grosse Zoll zu seinem Schuch/und also kan die hohe Saul von 40. 50 Schuch/eben von obgemelten Vier Theilen gemacht werden.

Wann ein Werck-Maister sich nun dieser Regel gebrauchen wolte/ eine oder die andere Saul-Ordnung zu seinem Werck applicirte/ und sich nit nach dem Orth oder Platz richten dörffte/ sondern hätte seinen freyen Willen nach Proportion zu bauen/ kan die völlige Höhe/ welche er zu der Saulen haben will/ zu 6. und ein halben Schuch/ (oder für den Schuch-Klaffter brauchen) theilen/ von demselbigen 6. und ein halben Theil/ 1. und ein halben zum Postement, möchte ihm umb 1. 2. 3. 4. 5. Zoll zu hoch seyn/ kan er gemelte vorige Theil/ wie in der Haupt-Theilung ist verstanden/ brauchen/auch weniger oder mehr/ wie ihm seine Proportion gefalle/ was übrig von anderthalben Theilen/ kan er zu einer Blatten nehmen/ unter das Fuß Gesimbs/welche kleine Theil hat/ man kan sie hoch und nidermachen/ wie sie auf denen Blättern stehen/was die kleine Theil angelangt in Gesimbsern/seyn nicht vonnöthen zu beschreiben/ derohalben ich vorn gemelt im ersten und anderten Blatt/ will sich aber einer zum ersten nicht perfectioniren in gemelten zweyen Blättern/ so muß er Viertel und halb Viertel Zoll brauchen/ der halbe Viertel Zoll wird ein acht Theil genennt/ man wird auch bey allen den Maßstaab finden/ wann er nur den Circkel auff eins und das andere setzt/ und sicht nach dem Maßstaab/so hat er alsobald/ wie groß ein Blatten/ ein Staab oder Karniß/ kan er alsdann sein Maßstaab nach seinem Werck richten, klein oder groß.

In Postementern und Friesen/ wird man selten können bey einer Regel bleiben/dieweil man durch dise zwey Stuck muß der Saul ihre Proportion geben/damit sie im Werck nicht zu dick oder zu dünn werde/doch ehe man an den Frieß was ändern solle/allzeit zum ersten am Postement, damit das Haupt-Gesimbs nicht aus der Proportion komme.

Dise folgende Fünff Buchstaben gehören zu der Beschreibung der grossen Säule/ wies bey jeder zu End verzeichnet ist.

A. 1. Was an denen Fünff Säulen oder Schafften in der Noth zu ändern sey/wanns das Orth nicht leyden solte/ kan man von der Tuscana in der Höhe abnehmen nach und nach biß auff 3. Theil absonderlich wann man sie unter ein Gewölb setzt/und vil zu tragen hat.

B. 2. Die Dorica leydet gar wenig von der Höhe zu nehmen/dann wo sie zu stumpff stehet/ sicht sie der Tuscana gleich/und solle niemal nichts Dorisches gemacht werden/wo nicht die Drilippen im Frieß stehen/ und die Tropffen in der Architrau, welche man auch hin und wider brauchen kan/ derenthalben seynd dise Zeichen im Gesimbs/ und Dorischen Wercken zu brauchen/ sonst wäre in diesen zwo Säulen Tuscana und Dorica kein Unterschid/ dieweil sie offtmals einer dick/ der ander dünn machet.

C. 3. Von der Jonica kan man/ wann es vonnöthen thut/das halbe Capitäl hoch darvon nehmen/nach diser Proportion muß man aber am Capitäl unten kein Staab brauchen/ damit der Schafft zwischen dem Schnörckel stehe/ und in seiner vorigen Proportion bleibe.

D. 4. Die Corinthia leydet gar nichts abzunehmen/ noch zu geben/ die muß in diser Proportion verbleiben/ will einer aber mit Fleiß einen Unform machen/und seinem Kopff folgen/ stehet es bey ihm.

E. 5. Die Composita solle auch in ihrer Proportion verbleiben/ und so wenig darzugeben/ als möglich ist/ abnehmen gar nichts/ wann man sie was höhers haben will/ kan solche mit dem Schafft-Gesimbs gehoben werden/ erstlich mit einer doppelten Blatten/ hernach mit einem dreyfachen Staab/ wie es im anderten Blatt/gezeichnet ist.

Dise Fünff Ordnungen seynd auch ohne Postement zu brauchen/ wie es zum öfftern geschicht/ ist aber nicht vonnöthen daß man deßwegen die Säulen besonder muß in das Buch zeichnen/ dieweil kein Aenderung daran geschicht/sie bleiben alle in ihren vorigen Theilen und Proportion, als das man das Postement weck nimmt oder auslaßt/ für solches eine hüpsche grosse Blatten unter das Schafft-Gesimbs gesetzt/ nachdem das Fundament stehet/ und die Proportion ausweist.

Das vierdte Blatt/

Stellet vor die Tuscana.

Auff disem Blatt hab ich wollen die Ordnung groß anzeigen/ der Ursach halber/ weilen sie allenthalben in andern Büchern/ nur Stuckweiß gesehen werden/ wo keiner kein Proportion daraus erkennen kan/ bey disen aber kan ein jeder alles abnehmen/ was ihm in ihrer Proportion mißfalle.

Dise Saul hat in allem 6. und ein halben Schuch/ 1. und ein halben das Postement hoch/ 4. der Schafft biß zur Architrau, einen zum Haubt-Gesimbs/diesen Schuch nicht mehr als in zwölff Zoll getheilt/ machen 9. Zoll das Postement breitt/ das Fuß-Gesimbs 2. und ein halben Zoll hoch/ das Postement-Gesimbs 2. Zoll ausgelaten/ 1. und ein halben Zoll/der Saulen-Dicke un-

unten 7. Zoll von halber Dicke/iſt das Schafft-Geſimbs hoch/ dieſes wird der halbe Theil zur Blatten genohmen/ der andere halbe zum Staab und Blättel/das Capitál hoch 4. und ein Viertel Zoll/ welches ſo weit wird ausgelaten/als das Poſtement und Schaft-Geſimbs breitt iſt/die Saulen oben iſt 6. Zoll dick.

Die Verjüngung der Saulen wird gemacht auf ſolche Weiß/ den Schafft zwiſchen den Capitál-und Schafft-Geſimbs in 6. Theil getheilt/ die untern 2. Theil bleiben in einer Dicke/ auf dieſen zwey Theilen wird eine Lini geratt überzogen/ und ſo dick die Saulen/einen halben Circkel-Riß herumb gemacht/ hernach von der obern Saul Dicke eine geratte Lini herunter biß auff den halben Circkel gezogen/ wo dieſe Lini den Circkel dochirt/ auf ſelben Puncto mehr eine geratte Lini überzogen/ ſo weit nun diſe zwo Lini von einander ſtehen/ ſelbe in 4. Theil getheilt/ und auf jedem Puncto am Circkel-Riß Lini überzogen/ hernach haben wir noch 4. Theil biß zum Capitál/ ſo muß man den erſten Puncto deß Circkels überſich zum erſten Theil ziehen/ den 2. Puncto zum andern Theil/ den 3. zum dritten/ der 4. iſt am Capitál/diß iſt die Verjüngung. Die Theilen deß Capitáls/ ſeynd an der Figur; Die Architrau hat 3. und ein halben Zoll/ das Frieß 4. und ein halben/ den übrigen Theil getheilt in 3. Theil/ ſelben Theil ein darzu macht den obern außflüſſenden Staab oder Haupt-Karniß. Es hat auch die Saul ihren Palaſtro und Bogen/ nach welchem ein gantzes Gebäu oder Galeri kan geführt werden. A. 1.

Das fünffte und ſechſte Blatt/

Iſt die Dorica und ihre Ornamenten.

BEy diſem iſt abzunehmen/ wie ſelbe ſolle geziert werden/ wie ich vorgemelt die Urſach/ damit diſe zwo Säulen unterſchieden werden/ diſe hat in der Höhe wider wie die vorige 6. und ein halben Schuch/ ein zum Haupt-Geſimbs/ 4. zum Schafft und Säulen/ das übrige zum Poſtement, diß iſt breitt 7. und ein halben Zoll/ hoch 15. Zoll/ jedes Geſimbs 2. Zoll/ das Schafft-Geſimbs/ von der halben Saul dick/ welche 6. Zoll dick iſt unten/ oben 5. Zoll/ das Capitál 4. Zoll hoch/ die Architrau 3. Zoll/ das Frieß 4. und ein halben/das Haupt-Geſimbs auch 4. und ein halben Zoll/die Auslatung von jedem Geſimbs zeigt die Figur ſelbſt/dann in diſem kein Verbindnus iſt/ das Haupt-Geſimbs mit Grackſtein oder ohne Grackſtein/ nach welchem die Auslatung muß gemacht werden/ wie dann in der Figur viererley Geſimbs zu ſehen ſeyn/ jedes beſonder ausgelaten/ zu denen zwo Auslattungen und Geſimbſern/ die auf dem Blat beſonder ſtehen/ zu den obern iſt die Blatten auf der Seiten gezeichnet/unter die Außlatung/ wie ſolche kan zwiſchen denen Grackſteinen gemacht werden/ welches Geſimbs mit den alten Drilippen/welche zu dieſer Ordnung von denen alten Architectorn ſeyn geſetzt worden/ diſe Drilippen muß haben nach dieſer Proportion 3. Zoll/ weil die Saul oben dick 5. Zoll/ ſo bleibt auf jeder Seiten ein Zoll/die Holl-Köll oder Tieffen drein zumachen/ muß ſie getheilt werden in 12. Theil/das ſeynd Viertels Zoll/ die müſſen alſo gebraucht werden. Erſtlich ein Viertel Zoll zur halben Köll/ hernach ein halben Zoll zur Blatten/ wider ein halben Zoll zur Köll/ ein halben wider die Blatten/ und alſo fort/ wie es auf dem Blatt gezeigt. Unter die Drilippen müſſen von rechtswegen Tropffen hangen in der Architrau, und können nicht beſſer ausgetheilt werden/ als jeder vom halben Zoll dreyeckig/das ſeyn juſt 6. Tropffen/ mancher macht drey/das gehet noch an / andere machen 5. das will ſich auch nicht übel ſchicken/ doch hat das recht mit 6. zwiſchen denen Drilippen hat diſe Ordnung von ihrem Herkommen/ daß was in das Frieß geſtellt ſeye/ wie ſie dann Ochſen-Köpff und Roſen oder runde Scheuben gebraucht habē/ habe ich an ſtatt deſſen Armaturas oder Kriegs-Waffen geſetzt/ kan auch darvor ein Geiſtlicher Ornat gebraucht werden/ nachdem das Gebäu/ und wer der jenige/ dem es gebaut werde/ Geiſtlich oder Weltlich ꝛc.

Im andern Geſimbs habe ich die Drilippen nach meiner Invention und Gefallen gemacht/ und bleiben doch in ihren Theilen/ habe auch den alten Ochſen-Kopff darzwiſchen geſetzt/ iſt auch die Blatten unter die Außlatung darüber geſetzt zu ſehen/ wie ſie ſtehe/ und wo die Buckeln hingehören/ unten iſt auch die Blatten/ die auf das Capitál gehört/zuſehen/ wie ſelbe könne geziert werden. Neben dieſer Blatten iſt der halbe Circkel/ von welchem können die Holl-Köll an den Schafft gemacht werden/ iſt aber jetziger Zeit kein Gebrauch mehr. Was die Pilaſtri neben der Saulen mit ſich bringen/breitter und ſtärcker ſeyn als der Tuſcanæ, iſt die Urſach/ weilen auch die Dorica eben zu ſolchen ſchwären Laſt gebraucht wird zu tragen/ wie die Tuſcana, aber im Schafft ſtärcker/ ſo viel iſt die Beyhülff der Pilaſtri der Doricæ B. 2.

Das ſibende und achte Blat/

Von der Jonica und ihren Ornamenten.

DIe Jonica iſt eben von gleichen Theilen/ was aber die Ornamenten und Geſimbſer ſeyn/ findet man hier/ der Poſtements-Platz hat 1. und ein halben Schuch/wie die andere/und der Schafft 4. Schuch/ das Haupt-Geſimbs 1. Schuch/das Poſtement der Jonica iſt hoch 17. Zoll/breitt 7. und ein halben Zoll/ die zwey Geſimbs 2. und ein halben breitt/ ausgelaten 2. Zoll/ das Schafft-Geſimbs die halbe Dicke der Saul/ welche hat 5. und ein halben Zoll unten/ oben 4. und ein halben Zoll/ die Verjüngung iſt eine wie die andere/ das Capitál hat 5. Zoll/ wann der Schafft in ſeiner Proportion bleibt/ wird er aber kürtzer gebraucht/ ſo hat das Capitál nicht mehr/ als was die Schnörckel betrifft ohne Stabl. Die Architrau 3. Zoll/das Frieß 3. und ein halben Zoll/das übrige/ das Haupt-Geſimbs/die Theilung der Geſimbſer findet man im Maßſtaab/ habe auch beygeſetzt neben der Abkrüpffung/wann die Jonica ſolte auf ein Eckh eines Gebäus gebraucht werden/ ihrem Anſehen nach etwas ſchwach wäre/ hat ſie durch dieſe Abkrüpffung ſoviel Hülff/ daß ſie einer andern gleich tragen kan/ damit ſie aber in ihrer Proportion verbleibe/ habe ich ihren Pilaſtro deſto ſchmäler geſetzt/ und iſt diſe Breitte die rechte Proportion zu denen Gallerien, weil diſe Saul am mehreſten darzu gebraucht wird/was das Capitál/ Schnörckel und andere Ornamenta antrifft/ findet man gar außführlich hie neben.

Joniſch Capitál.

ERſtlich wie in der Figur zuſehen/ wird gemacht von der Saulen Dicke oben/ welche nach dem Maßſtaab oben 4. und ein halben Zoll dick, diſe 4. und halben getheilt in 30 Theil/Num. A. unten an der Figur/ darvon 3. Theil zu der Blatten ober dem Schnörckel/ zum Blättlein 1. Theil/ zum Karniß 2. Theil/von dem Karniß herunter 9. Theil/ ziehe eine geratte Lini auff dem End deß neundten Theil/ mehr eine Zwerg Lini übers Creutz/ welcher iſt der Mittel-Punct oder Centrum deß Schnörckels/ alsdann von einem Theil einen runden Circkel-Riß gemacht/ dann hat die Rundtung 2. Theil/ wie beym A. in der Figur mitten im groſſen Schnörckel zu ſehen/ in diſem Circkel auff denen zwo Creutz-Linien ein Vier-Kand gemacht/ in diſem mehr eine Creutz-Lini über Eckh/ wie zu ſehen bey den 4. Nullē ſelbe Creutz-Lini/als die Gröſſe vom Vierkand in 6. Theil getheilt/ welches ſeyn die Punctē/ wo man den Circkel auf ſetzt den Schnörckel zu machen/ wie die Figur mit denen Ziffern von 1. biß auff 12. zeigt/ der Anfang deß Schnörckels/ ſetze den Circkel mit einem Fuß auff den Puncten 1. mit dem andern Fuß ober den Buchſtaben A. führe den Circkel vom A. biß B. das iſt ein Viertel von dem Circkel/ wider den Circkel geſetzt auf den Puncten 2. und den Circkel weiter auffgemacht/ mit dem andern Fuß auf B. geführt/ auf das C. und alſo fort/ biß der 12. Punct das Eckh deß Karniß berührt/alsdann wann der Schnörckel ſoll juſt ſeyn/ muß er von der Mitten aus/ auff der Seiten 1. von dem Eck deß Vier-Kands 5. Theil haben/ die Seiten 2. herunter 6. Theil/ die dritte 7. Theil/ die obere 8. Theil.

2. Die Blatten herum zu führen umb den Schnörckel/werden die Theil geändert und die Numeri verkehrt/ und der erſte Fuß deß Circkels geſetzt auf die Zwerg-Lini zwiſchen 2. und 3. von gleichen 6. Theilen/ den andern Fuß deß Circkels auff das Eckh Num. 1. herumb gezogen auff die andere Lini/ der andere Fuß auff den Puncten 3. den dritten Fuß auff 4. den vierdten zwiſchen 1. auf 5. ſelbiger Lini/ den fünfften auf der Lini zwiſchen 2. und 6. den ſechſten auff 7. den ſibenden auf 8. den achten auf 9. den neundten auf 10. den zehenden auf 11. den eylfften auf 12. beym B. zuſehen/ wann alſo der Circkel juſt auf der Lini wird zuſammen geſetzt/ ſo wird die Blatten unten dem Karniß am Schnörckel 1. Theil haben/von einer zu der andern/ wie der Schnörckel laufft 3. Theil/ alſo iſt der Schnörckel hoch 16. Theil/ breitt 14. Theil/die obere Blatten 5. Theil von der Saul ausgelaten/ das Centrum deß Schnörckels 3. Theil von der Saul.

3. Der außflüssende Staab am Capitäl 5. Theil/ der runde 2. die Blatten 1. Theil.

4. Wie eins vor das andere ausgelaten/ weisen die 3. Figuren obereinander. A. B. C.

5. Den Jonischen Schnörckel auch ohne Circkel-Riß zu machen daß er just seye/ nimmt man den dreyssigsten Theil von der Saulen dick oben/ denselben Theil zu einem runden Circkel gemacht/ von dem Centro deß Circkels/ einen Winckel-Riß überzwerg und in die Höhe gemacht/ den überzwerg vom Centro D. E. deß ersten 8. gleiche Theil die Länge an disem End deß achten Theils/ setze den Circkel mit dem ersten Fuß auf/ mit dem andern in das Centrum deß ersten Theils/ führe denselben übersich/ dergleichen 7. Theilen das Ende der 7. und 8 mit einer schregen Lini zusamm geführt/ biß zu dem Winckel-Riß übersich als ein Dryangel/ wie in der Figur D. E. F. zusehen/ von dem Circkel unten die 6. Theil übersich/ jeden 4. Theil/ macht 24. Theil/ und 25. Puncta, wie vom D. F. die Numeri weisen. Nach disem mache einen doppelten Creutz-Riß in ein Vier-Kand/ von 16. dergleichen Theiln/ als wann man 8. Kande machen wolt/ in die Mitte deß Creutz ist das Centrum deß Schnörckels/ nehme die Maß am Dryangel das Centrum D. biß. F. an den Puncten 1. dise Maß vom Centro deß Schnörckels der Lini gratt übersich ist die Höhe deß Anfangs/ vom Centro deß Dryangels biß 2. ist die Maß auf der andern Lini deß doppelten Creutz-Riß/ wie sich der Schnörckel anfangt zu winden/ und also fort biß 25. in die Mitte kommt/ biß auf ein Theil/ der wird ein runder Circkel/ wie unten am Dryangel. C. 3.

Das neundte/ zehende/ und eilffte Blatt/

Zeiget an die Corinthia mit ihren Ornamenten.

Dise ist auch von vorgemeldter Höhe/ habe also nur die Grösse ihrer Ornamenten/ wie von Jeder hier anzudeuten/ und mache den Anfang wiederumb mit dem Postement, welches von 1. und ein halben Schuch/ 15. und ein halben Zoll hoch ist/ und 7. Zoll breitt/ die 2. Gesimbser 2. und ein halben Zoll breit/ ausgelaten 1. und ein halben Zoll/ das Schafft-Gesimbs von halber Dicke/ welche Dicken unten 5. Zoll hat/ und die Saul oben 4. Zoll/ das Capitäl 6. Zoll/ die Architrau 4. das Frieß/ 4. das Haupt-Gesimbs 4. Zoll ohne Haupt-Karniß/ welcher hat fünff Viertel Zoll. Das Gesimbs ist gezieret mit Grackssteinen/ mit welchen sich ein ieder solle in acht nehmen/ daß selbige nicht zu lang oder zu breit werden/ dann wann sie nicht in gewisser Proportion seyn/ so wird das Spacium darzwischen nicht viereckig/ sondern zu lang für sich/ wie ich auf dem einen Blatt angezeigt/ welches nicht allein der Regel zuwider/ sondern auch unbequem mit denen Zierathen oder Rosen/ die man hat hineinzumachen/ wie man auf beyden Grund-Rissen deutlich zu sehen hat. Ist zwar nicht vonnöthen allzeit Grackstein zu disem Gesimbs zu brauchen/ sondern seyn noch andere hinzu gesetzt/ welche ohne dieselbige auch gut stehen/ und zum öfftesten können gebraucht werden/ das Capitäl zu machen/ hab ich hierunten den Grund darzu gesetzt/ zu sehen/ wie man dasselbig austheile/ und wie breit die Lauber stehen können/ auch wievil ein Schnörckel dem andern vorstehe/ dann das Corinthische Capitäl ohne Laub nicht kan gemacht werden/ aber daß man zu einem nicht gebunden seye/ habe ich noch andere auf dem besonderen Blatt/ auch hat man bey disem Grund zu sehen/ wie man könne den Abaco oder holle Blatten/ die auf das Capitäl gehört mit dem Circkel ohne Fehler machen/ welcher an denen Eckhen nicht soll grösser seyn/ als die Blatten am Schafft-Gesimbs/ das Schafft-Gesimbs/ welches an der Saulen stehet/ wird allzeit gebraucht/ und stehet vor allen zum besten/ habe eines neben beygesetzt/ wann etwan die Saul ein wenig zu nider/ kan man sich desselben bedienen/ was die Zierathen am Frieß und Postement belangt/ sollen nothwendiger Weiß an disen Orthen gebraucht werden/ wo man anderst was saubers durch die Corinthia wolte ins Werck stellen/ müssen nicht just dise seyn/ sondern kan ein jeder/ der was bessers weiß/ sich desselben gebrauchen. Dise Proportion der Pilastri hat man darbey zu beobachten/ welchen Theil man vonnöthen habe. D. 4.

Das zwölffte/ dreyzehende/ und vierzehende Blatt/

Stellet vor die Ordnung der Compositæ.

Welche sich mit der Corinthia vereinigt/ und weiter keine absonderliche Theilung darvon zu beschreiben vonnöthen/ als daß man solche etwas mehrers zu zieren im Brauch habe/ einen Unterschied in den Gesimbsen machen könte/ das mehriste ist der Unterschied zwischen denen Capitälen/ dieweil das Capitäl der Ordnung muß den Namen geben/ wird also über die Lauber/ welche nach der Corinthia gericht seyn/ das Jonische Capitäl mit denen Schnörckeln und Ochsen-Augen hinauf gesetzt/ die Schnörckeln müssen an jedem Eckh doppelt gegen einander stehen wie die Corinthia, aber nicht durchbrochen wie selbe/ sondern nach der Jonica, aber der Abaco oder Blatten darauf muß Corinthisch bleiben/ wie dann der Grund unter dem Capitäl erweiset. Ist auch neben beygesetzt ein anders Gesimbs/ welches zu brauchen/ wo die Saule nicht viel zu tragen sondern das Gesimbs auswendig tragen muß/ wie zum Exempel in einer Kirchen/ wo eine Decke darauff ligt/ oder grossen Saalen/ dann man geschmeidige Saulen braucht/ und doch oben auf der Auslatung schwere Decken mit grossen Bildern und Historien ligen/ ist also das Gesimbs zu bessern Form zu seiner Stärcke/ mit den hohen geschmeidigen Gracksteinen gesetzt/ wie auch der Grund herunten anzeigt/ wie selbe können gestellt werden.

Mit den Form der Gesimbser/ kan man so gut nicht beschreiben/ wie dieselbige durch den Maßstaab selbsten auf das beste zu finden seyn. E. 5.

Die gewundene Säulen zu machen.

Man darzu gebraucht werden Corinthia und Composita, wie diese beyde völlig in ihrer Proportion stehet/ thut man den Schafft in 12. Theil theilen/ und gerade Linien hinüber ziehen/ und neben der Ordinari Dickung der Säulen 1. Zoll/ 3. Viertel/ oder ein halben Zoll/ nachdem man die Windung tieff haben will/ ziehe eine blinde Lini nach der Verjüngung bückelt hinauff/ und von einer Zwerg-Lini zu der andern/ untersich oder übersich/ einen flachen Circkel auswerts mache/ von selber Lini wieder einen solchen Circkel hineinwerts und also fort biß zum End/ auf der andern Seiten wiederum also/ aber wo der Circkel auf der einen Seiten hinaus den Bauch wendt/ muß er auf der andern Seiten herein gewendt werden/ kommt also eine gewundene Saul heraus/ und just in der Dickung/ wie sie glat gestanden/ und hat die Saul 6. Buckel/ und 6. Tieffe/ wie vorn im dritten Blatt zu sehen.

Das fünffzehende Blatt/

Hat in sich zwölff Neu-inventirte Capitäl.

Damit man nicht allezeit die Ordinari Capitäl auf die Saulen setze/ sondern eine Mutation wisse zu brauchen/ wie dann zehen da seyn/ welche alle können auf die zwo Säulen Corinthia und Composita gebraucht werden/ in Kirchen und Altären/ auch allenthalben wo man dise Säulen zu brauchen hat. Die andern zwey zu der Jonica. Die Tuscana und Dorica ist keine im Capitäl zu mutiren/ als daß man an die Dorica, wann man sie nicht glatt haben will/ einfache Lauber/ oder mehr 4. Rosen daran setzt/ und Ochsen-Augen umb den Staab schneidt/ wie solche schon vornen angedeut/ ist also nicht vonnöthen gewesen zu dessen Blatt/ von disen zwo Ordnungen Capitäln zu machen.

Obwolen ich nun alles einem jeden genugsam von denen fünff Ordnungen einfacher Weiß beschriben und zu verstehen gegeben/ ist doch einem Architecto noch nicht genug/ allein die Fünff Säulen samt ihren Ornamenten zu verstehen/ sondern er solle auch wissen dieselbe in einem Werck zu appliciren und aufeinander zu setzen/ nicht wie mancher vermeint/ er verstehe die Architectur, macht einen Altar oder sonsten ein Werck/ wo er die obere Saul neben die untere auf das Gesimbs setzt/ da aus seiner Kunst ein Unform wird.

Das sechzehende Blatt/

Zu besserer Nachricht/ habe ich hier einen ansehnl. Pallast hierzu gesetzt/ welcher noch nirgends ist gesehen oder gebaut worden/ sondern habe solchen selbsten zu meiner hier vorgetragenen Architectur inventirt/ zu zeigen auf einem Blatt die ganze völlige Architectur worauf nicht nur eine oder die andere Saulen gebraucht wird/ sondern vier Ordnungen/ samt allen Zugehörungen/ wie hierbey zu sehen.

Wer zwey Säulen will aufeinander setzen/ es sey welche es wolle/ auf die Tuscana die Dorica, auf die Dorica die Jonica, auf die Jonica die Corinthia, wann die untere in ihrer Proportion stehet/ solle das obere Postement von der andern Saul so groß seyn/ als die untere Saulen oben dick/ und also auch nach ihrer Ordnungs-Regel fortgeführt werden/ neben denselben/ wie ich bey allen meinen Säulen gezeigt/ sollen gewisse Pilastri stehen/ zwischen denen können proportionirliche Fenster gemacht werden/ will mans zu einem Saal oder Gallerie haben/ so können die Bögen offen bleiben.

Im sibenzehenden Blatt. Der Tabernacul.

Welche Zeichnung nicht allein zum Tabernacul muß verbleiben/ sondern wo man deßgleichen in einem andern Werck vonnöthen; kan sich auch bester massen zu einem Frontispicio einer Kirchen gebrauchen lassen/ &c.

Das achtzehende Blatt. Stellet vor den Altar.

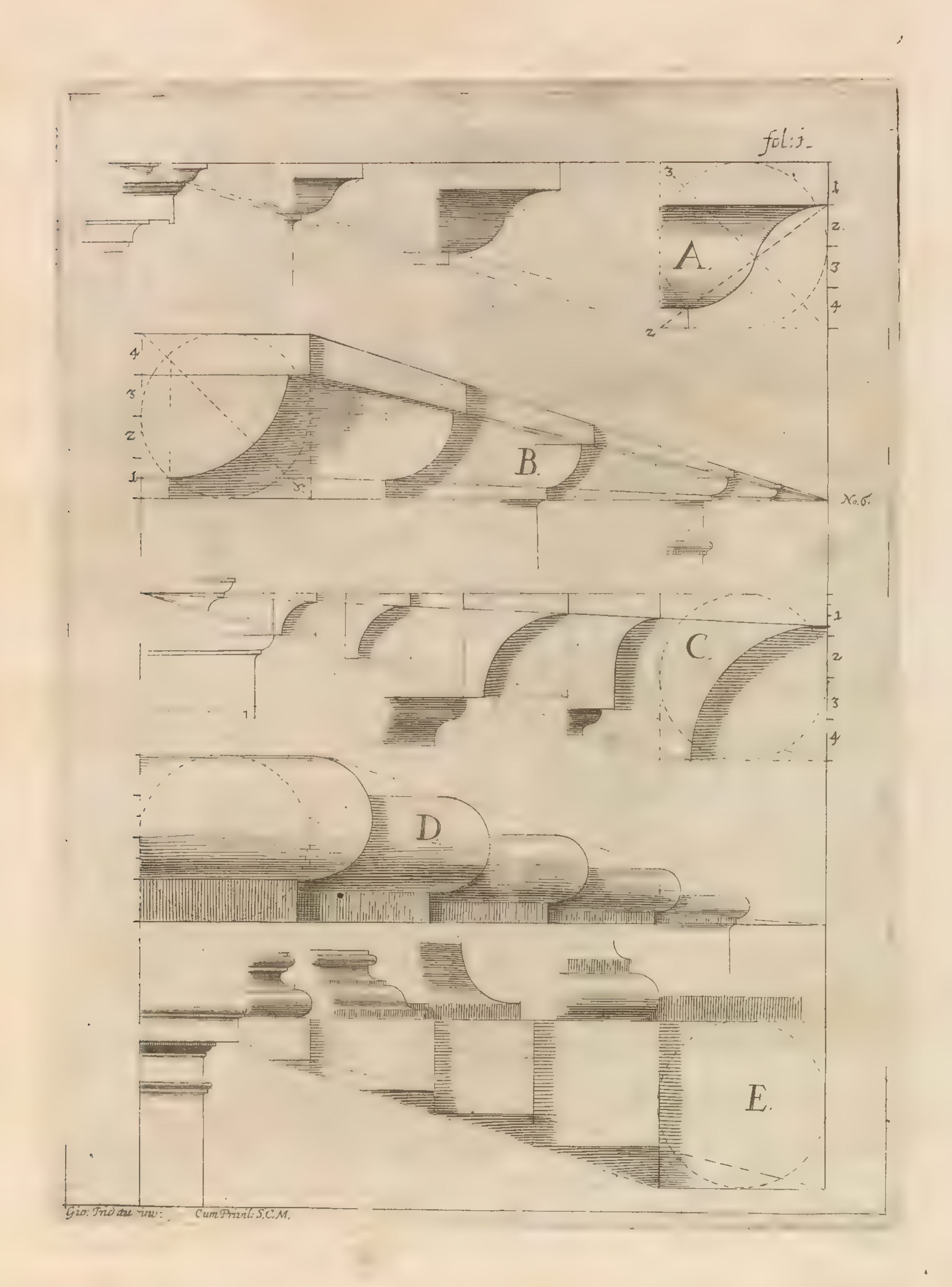
In welchem die Architectur nach dem Platz proportionirt worden/ von welchem abzunehmen/ wie man die Säulen neben einander ordinire/ und wie der Aufsatz auf einem Altar zu richten seye/ auch wo man die Architectur mit Zierathen nothwendiger Weiß zu zieren habe.

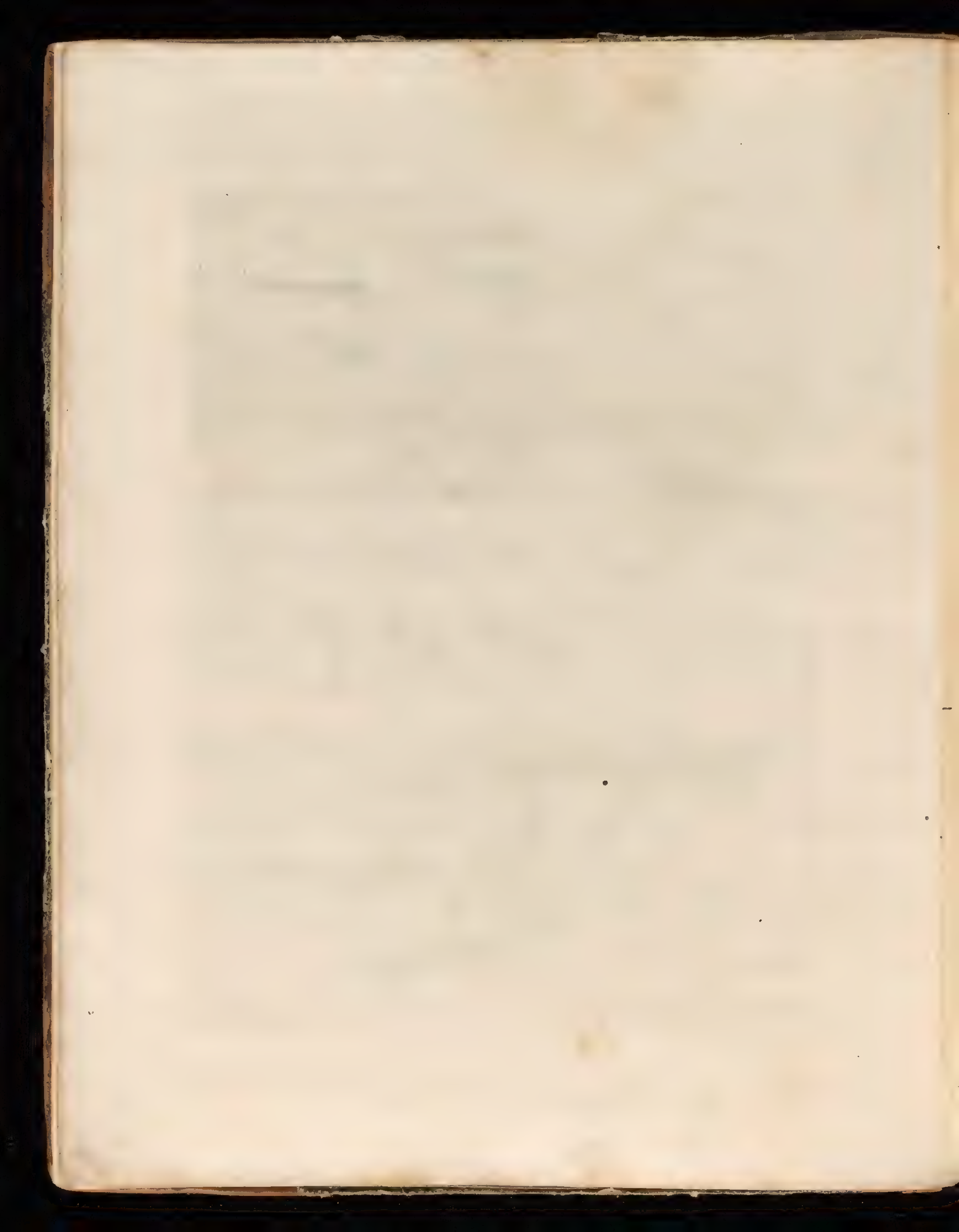
Das neunzehende und zwantzigste Blatt/

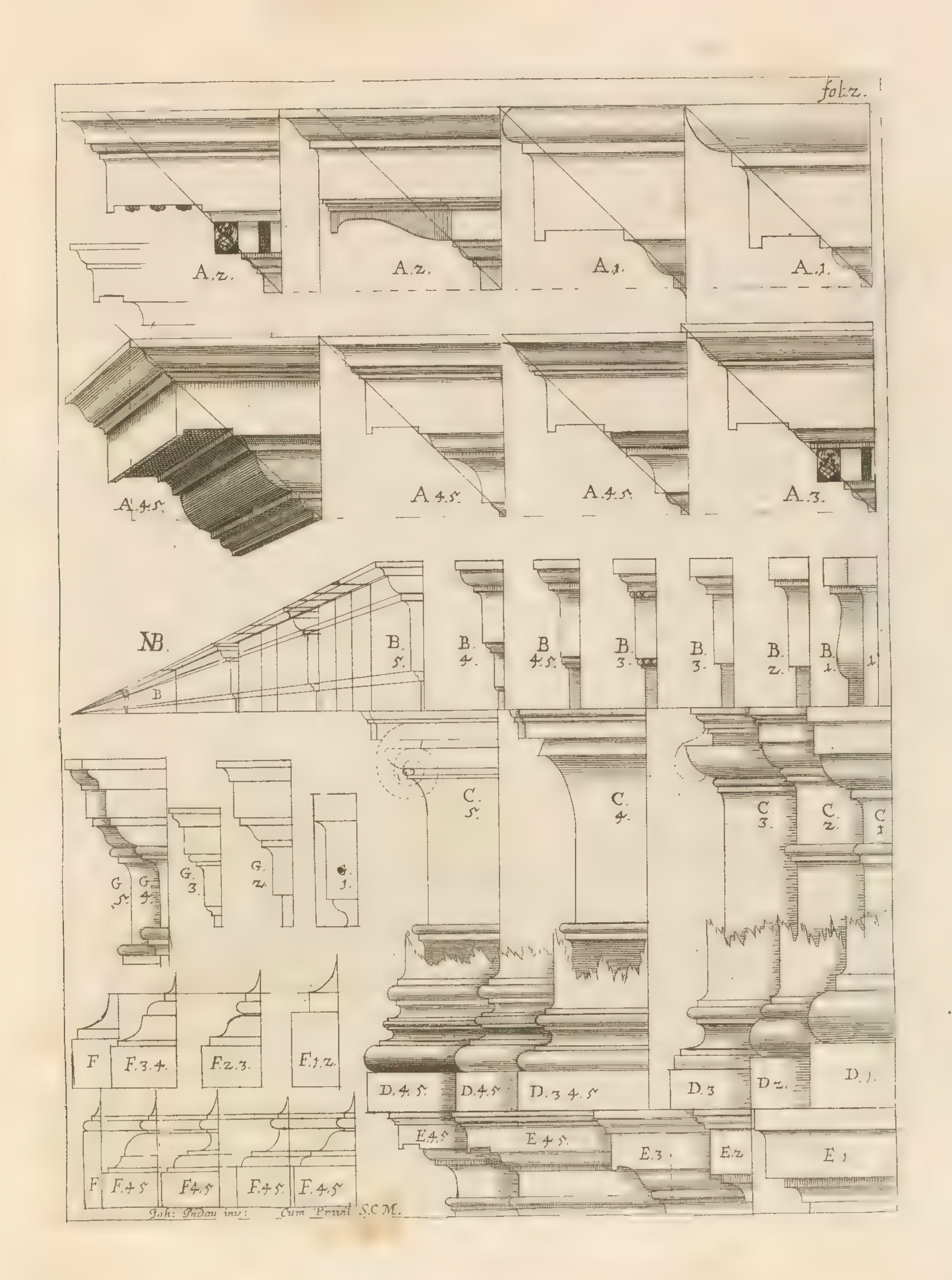
Macht den Beschluß mit der Facciata

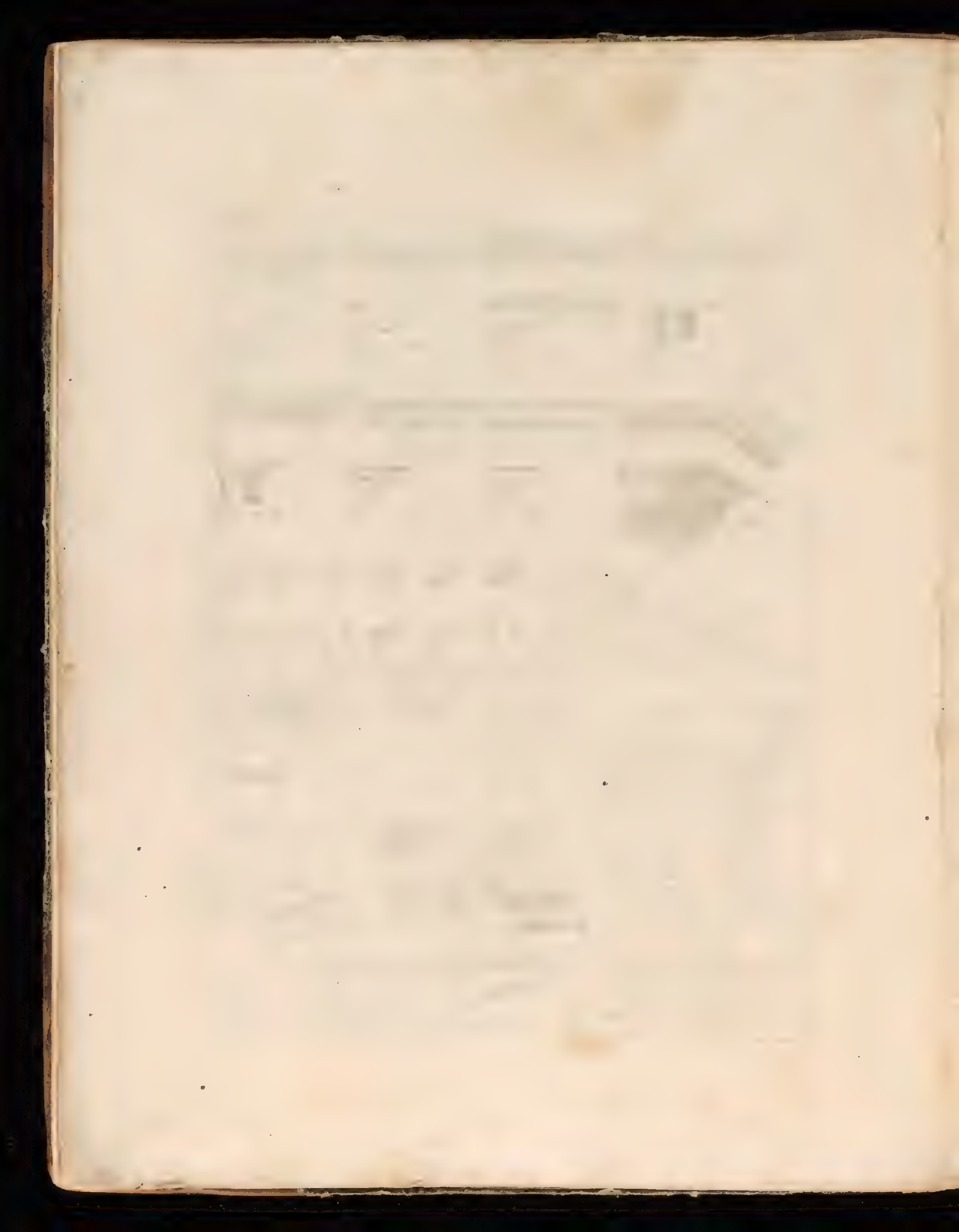
Der berühmten und wohl nach der Architectur gebauten Kirchen deß Kayserlichen Profess-Hauß in Wienn/ mit denen Neben-Capellen inwendig/ samt ligenden und aufrechten Grund der völligen Kirchen und Capellen; Bitte alle Liebhaber mit disem wenigen/ (neben meiner Mühseeligen Arbeit/) auf dißmahl biß zu besserer Zeit vorlieb zu nehmen.

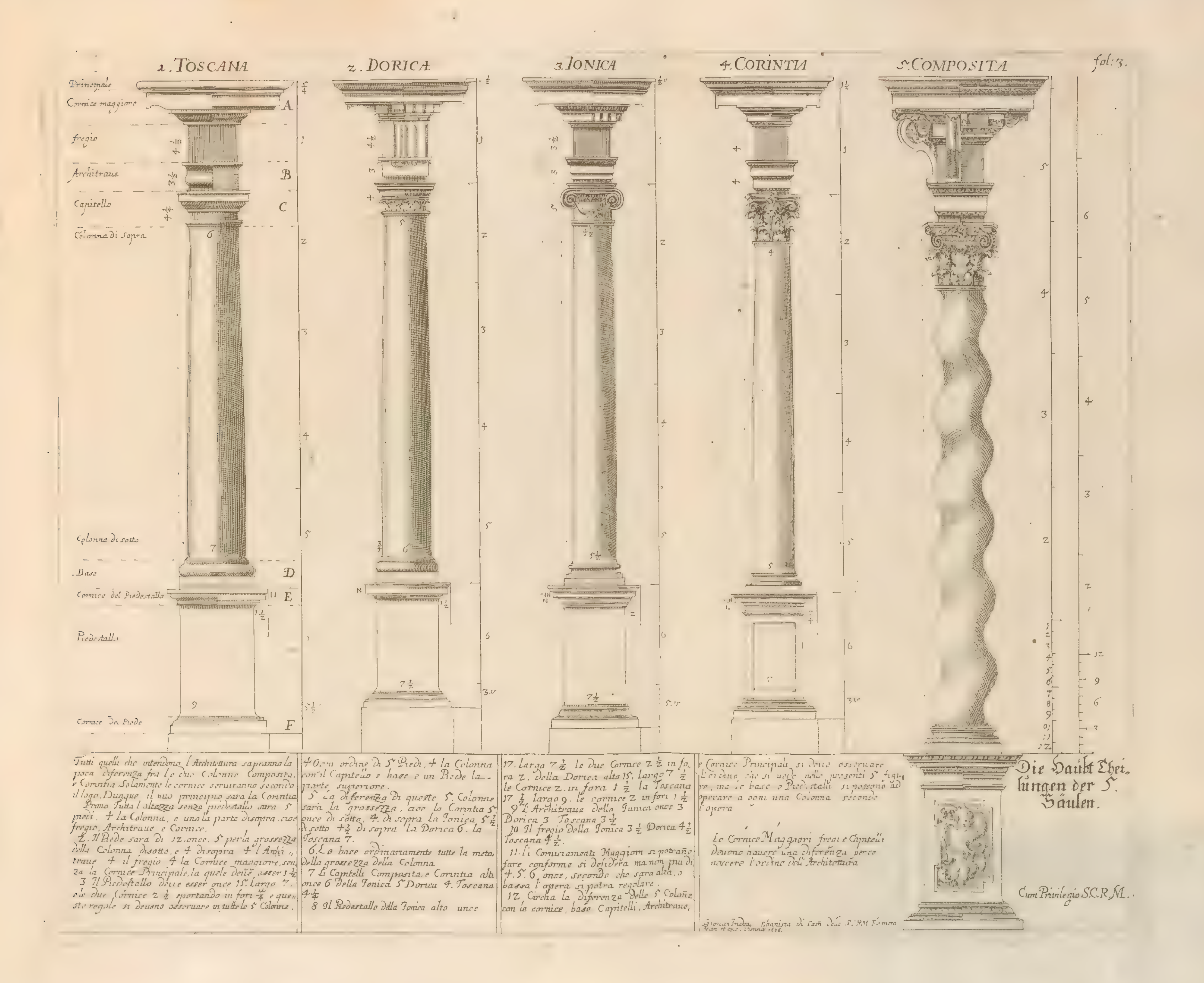
E N D E.


fol:1.
A.
B.
No.6.
C.
D.
E.
Gio: Ind du vw:
Cum Privil: S.C.M.

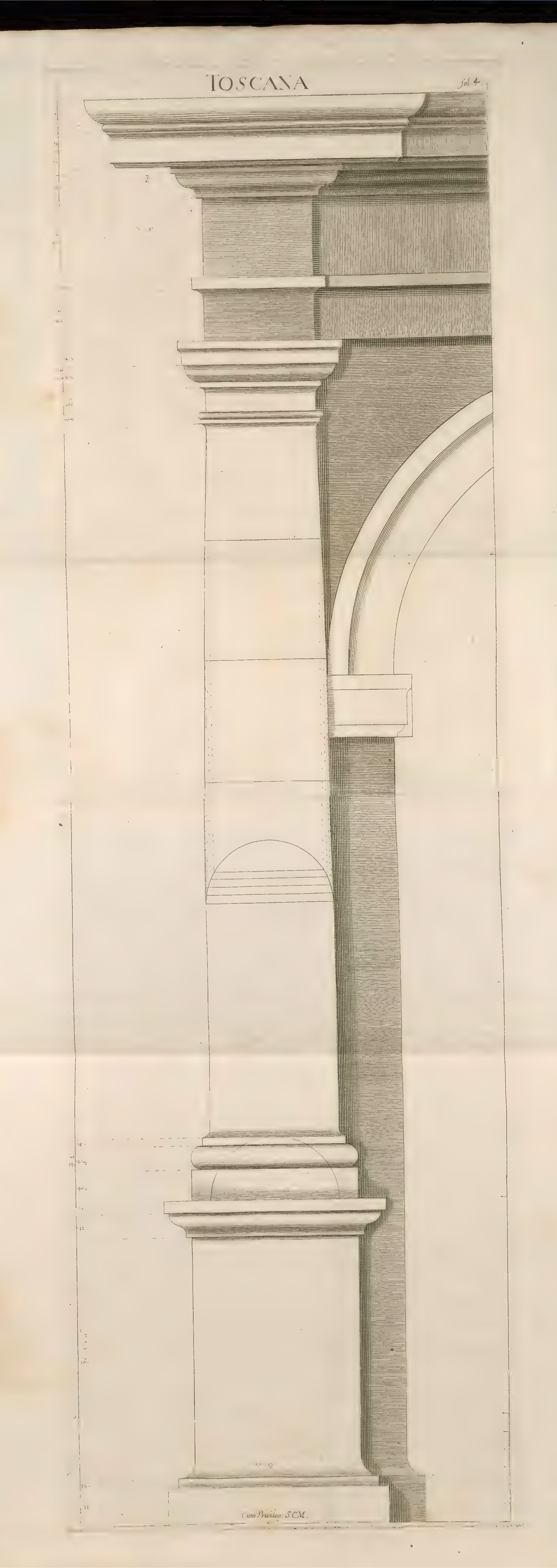



A.2.
A.2.
A.1.
A.1.
A.4.5.
A.4.5.
A.4.5.
A.3.
NB.
B
B. 5.
B. 4.
B. 4.5.
B. 3.
B. 3.
B. 2.
B. 1.
1.
C. 5.
C. 4.
C. 3.
C. 2.
C 1
G. 5.
G. 4.
G. 3.
G. 2.
G. 1.
F
F.3.4.
F.2.3.
F.1.2.
F
F.4.5
F.4.5
F.4.5.
F.4.5
D.4.5.
D.4.5
D.3.4.5
D.3
D.2.
D.1.
E.4.5
E.4.5.
E.3.
E.2
E.1
Joh: Indau inv:
Cum Privil S.C.M.




1. TOSCANA
2. DORICA
3. IONICA
4. CORINTIA
5. COMPOSITA
fol: 3.
Principale
Cornice maggiore
fregio
Architraue
Capitello
Colonna di sopra
Colonna di sotto
Base
Cornice del Piedestallo
Piedestallo
Cornice del Piede
Tutti quelli che intendono l'Architettura sapranno la poca diferenza fra le due Colonne Composita, e Corintia Solamente le cornice seruiranno secondo il logo. Dunque il mio principio sara la Corintia
Primo Tutta l'altezza senza piedestallo sara 5 piedi. 4 la Colonna, e uno la parte disopra, cioe fregio, Architraue e Cornice.
2. Il Piede sara di 12. once. 5 per la grossezza della Colonna disotto, e 4 disopra 4 l'Architraue 4 il fregio 4 la Cornice maggiore, senza la Cornice Principale, la quele deue esser 1 ½
3 Il Piedestallo deue esser once 15. largo 7. e le due Cornice 2 ½ sportando in fori ¾ e queste regole si deuono osseruare in tutte le 5 Colonne.
4 Ogni ordine di 5 Piedi. 4 la Colonna con il Capitello e base e un Piede la parte superiore.
5 La diferenza di queste 5. Colonne sara la grossezza, cioe la Corintia 5 once di sotto, 4. di sopra la Jonica 5 ½ di sotto 4 ½ di sopra la Dorica 6. la Toscana 7.
6. La base ordinariamente tutte la meta della grossezza della Colonna
7 Li Capitelli Composita, e Corintia alti once 6 della Jonica 5 Dorica 4. Toscana 4 ¼
8 Il Piedestallo della Jonica alto once 17. largo 7 ½ le due Cornice 2 ½ in fora 2. della Dorica alto 15. largo 7 ½ le Cornice 2. in fora 1 ½ la Toscana 17 ½ largo 9. le cornice 2 in fori 1 ½
9 L'Architraue della Jonica once 3 Dorica 3 Toscana 3 ½
10 Il fregio della Jonica 3 ½ Dorica 4 ½ Toscana 4 ½.
11. li Cornicimenti Maggiori si potrano fare conforme si desidera ma non piu di 4. 5. 6 once, secondo che sara alta, o bassa l'opera si potra regolare.
12 Circha la diferenza delle 5 Colone con le cornice, base Capitelli, Architraue, e Cornice Principali si deue osseruare l'ordine, che si uede nelle presenti 5 figure, ma le base o Piedestalli si possono adoperare a ogni una Colonna secondo l'opera
Le Cornice Maggiori fregi e Capitelli deuono hauere una diferenza perche nascere l'ordine dell'Architettura
Die Haubt Theilungen der 5. Säulen.
Cum Privilegio S.C.R.M.

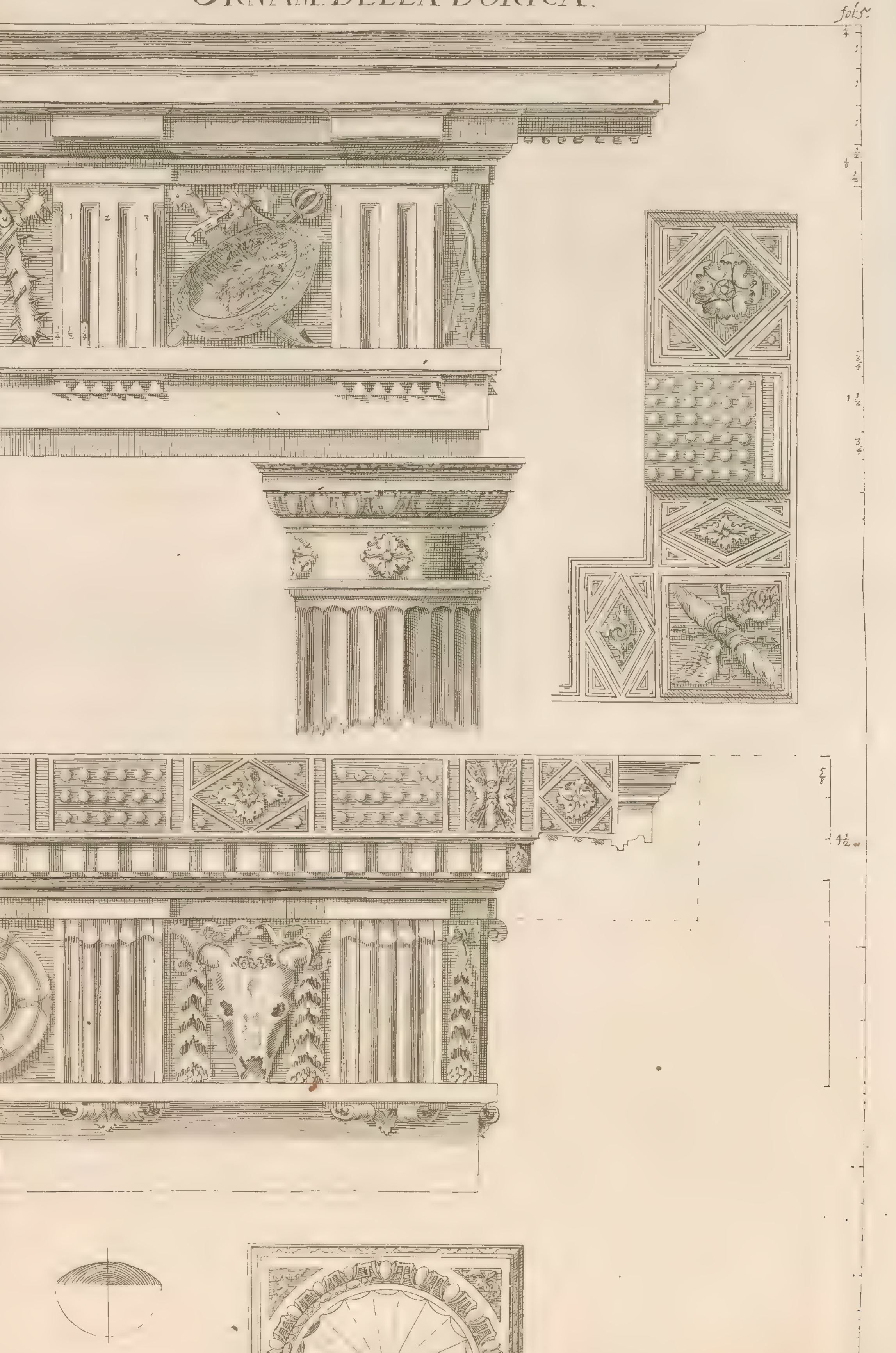


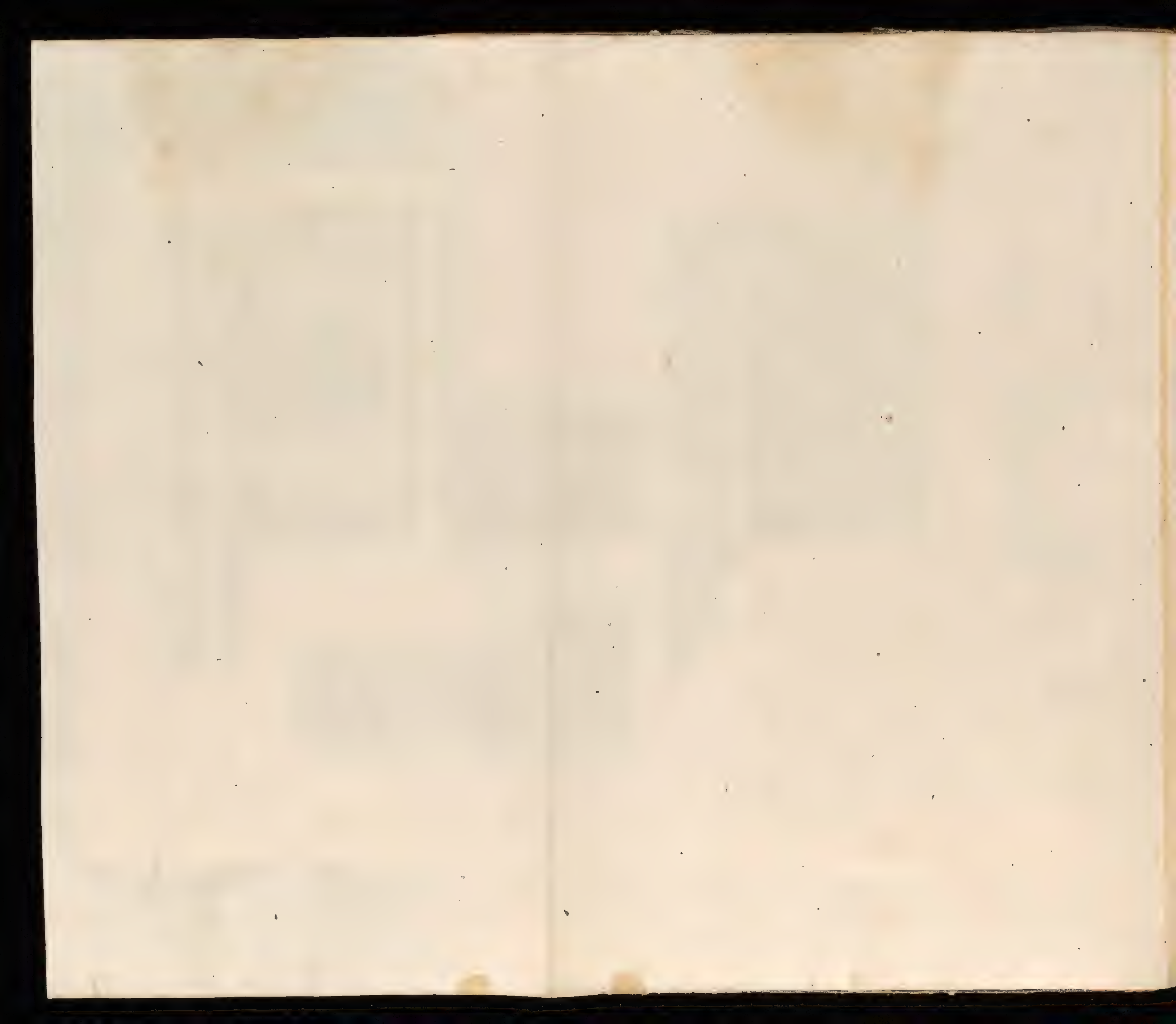


TOSCANA
fol. 4.
Cum Privilegio S.C.M.

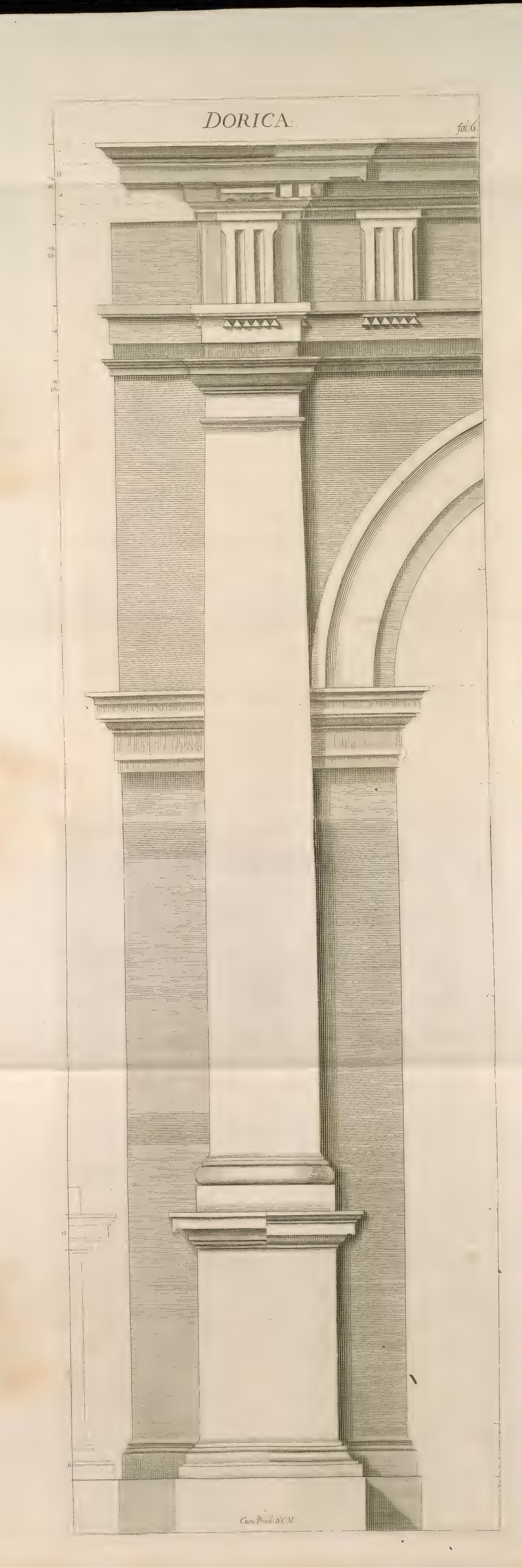


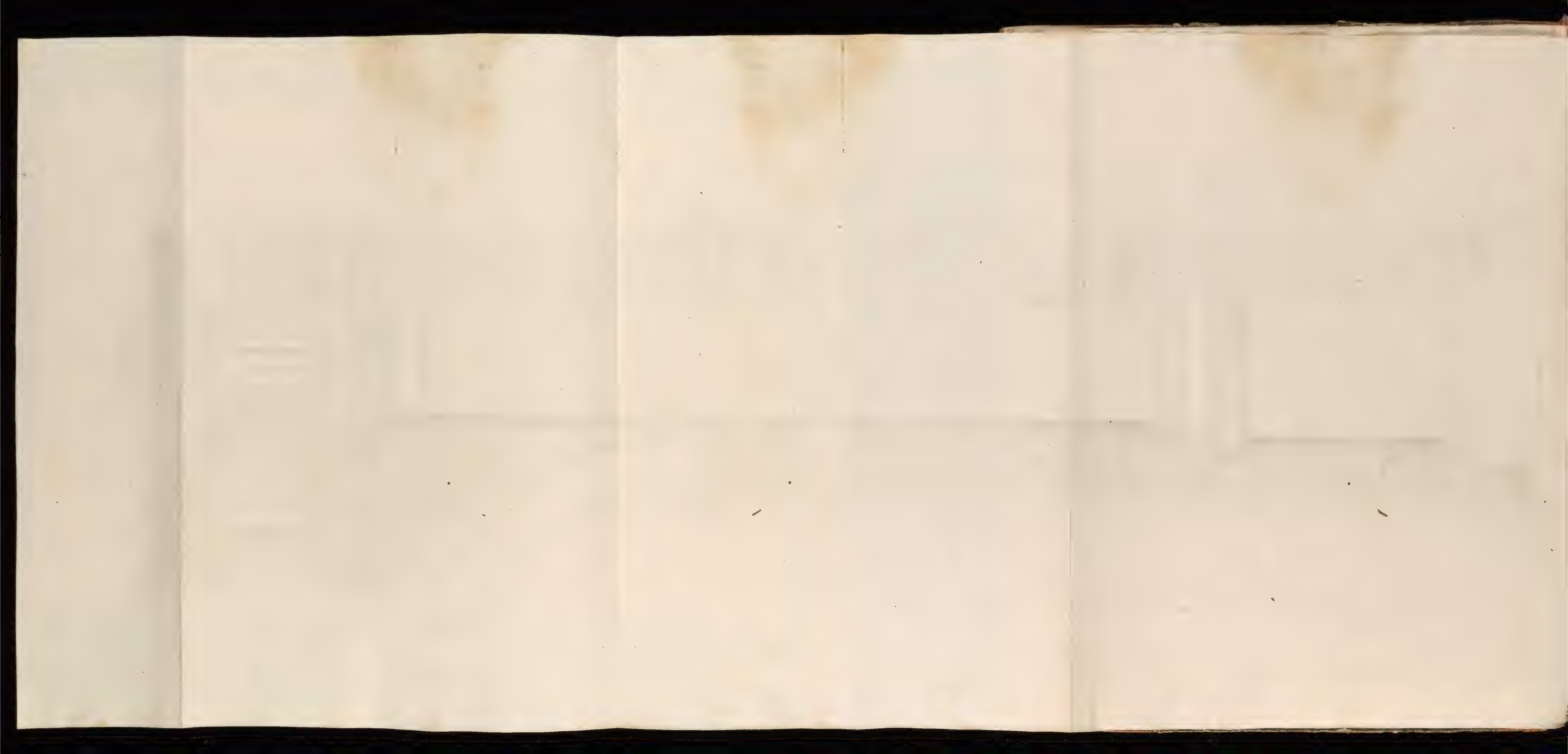
ORNAM. DELLA DORICA.



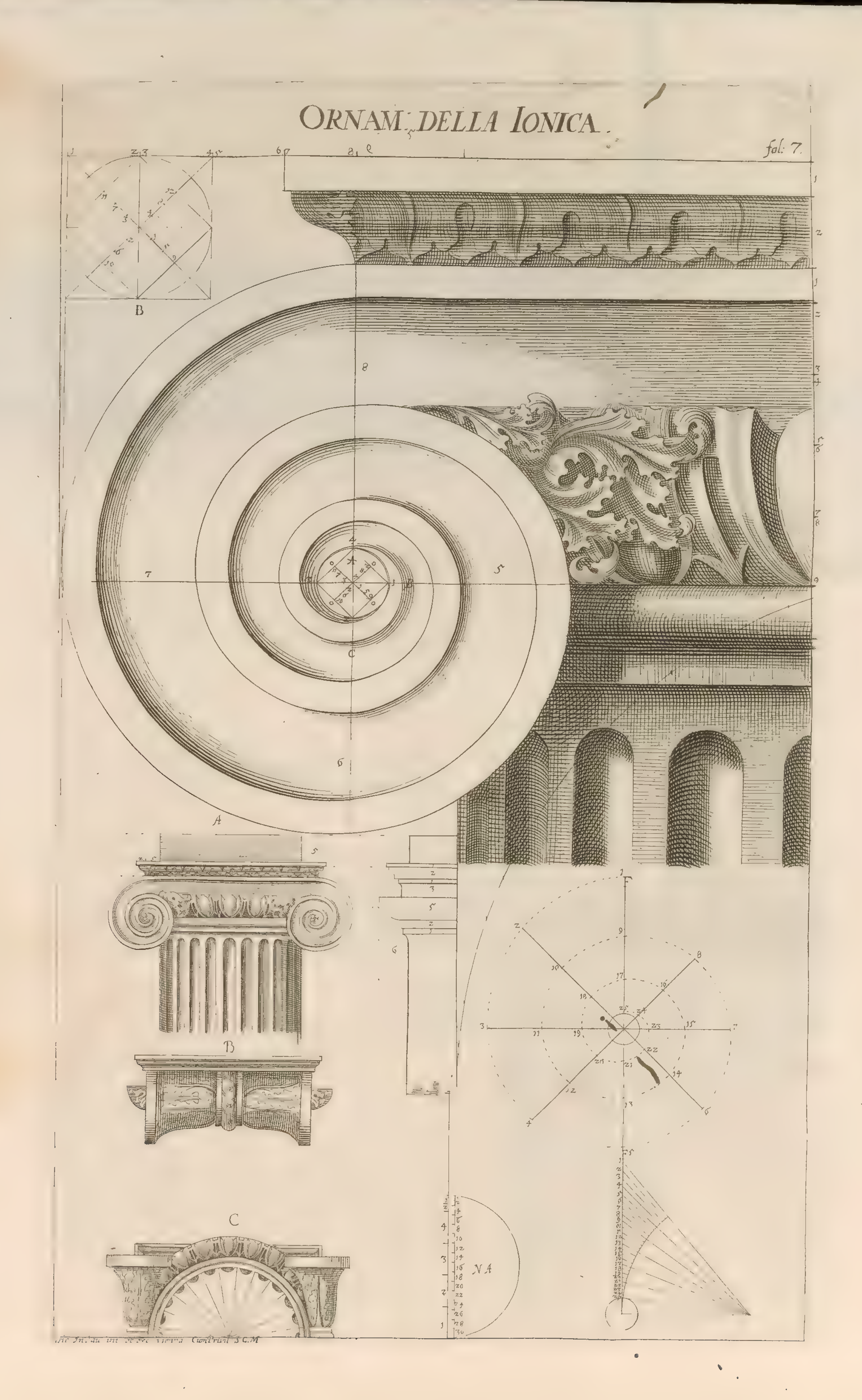


DORICA.





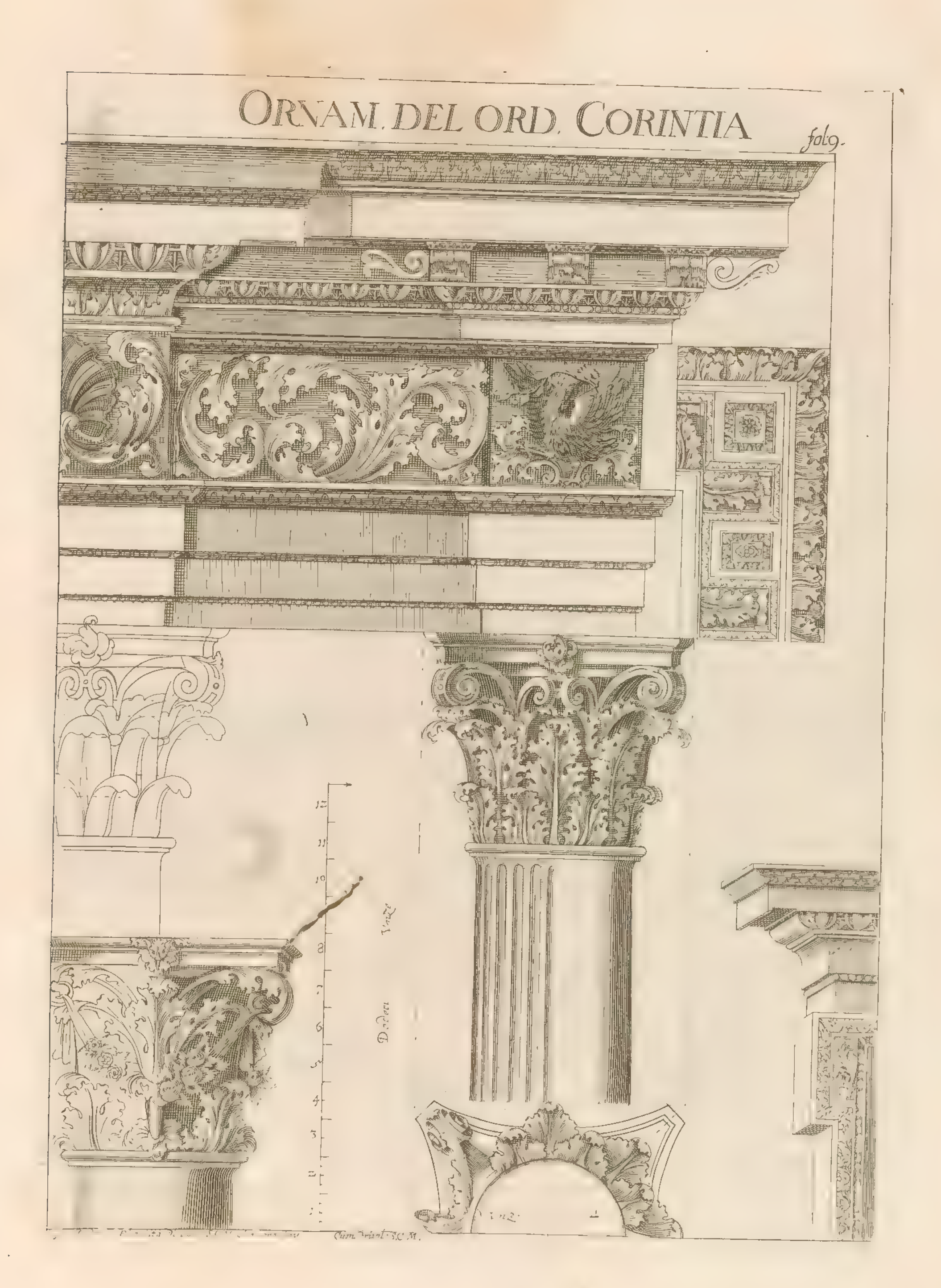
ORNAM: DELLA IONICA



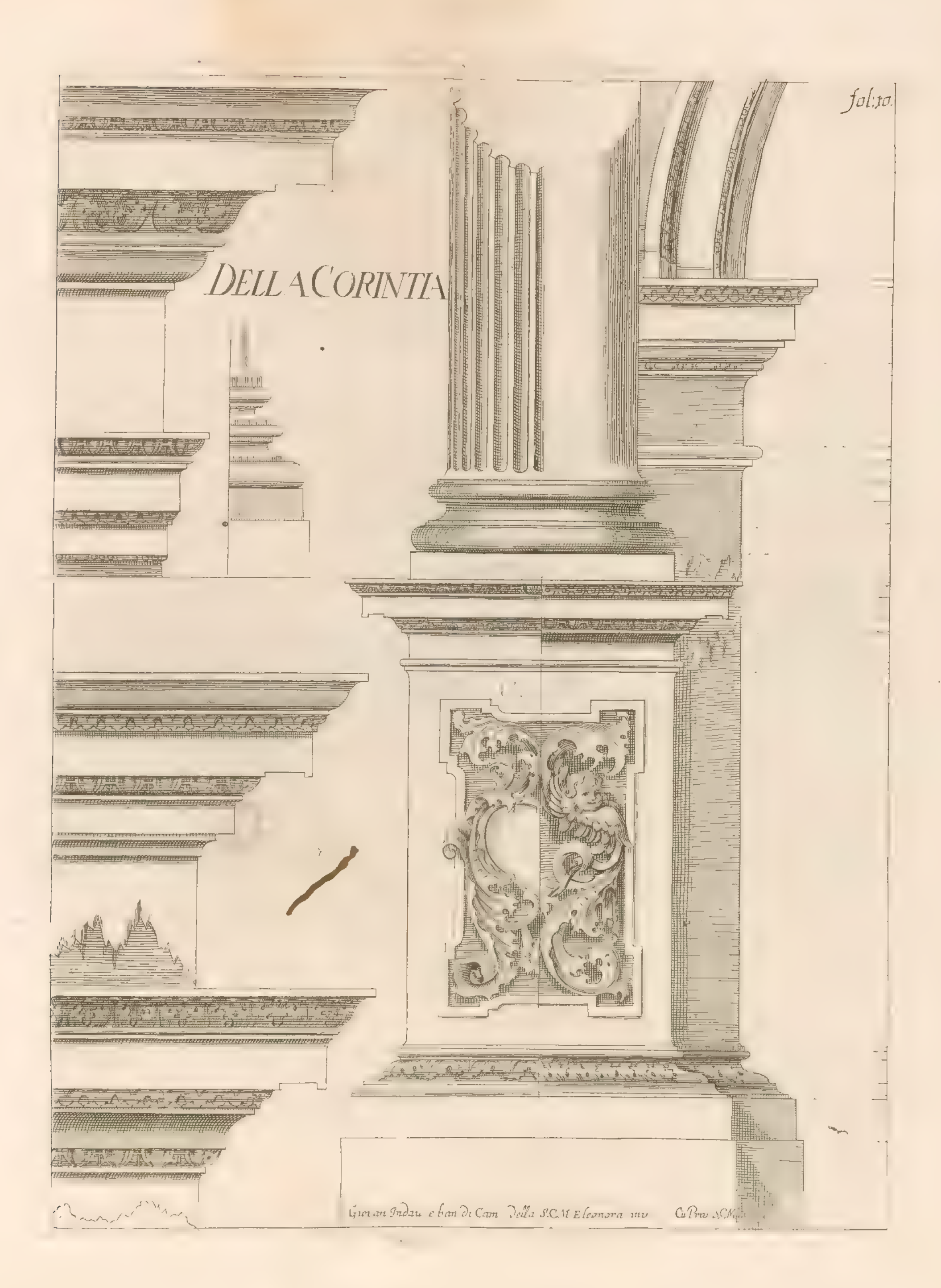



IONICA.



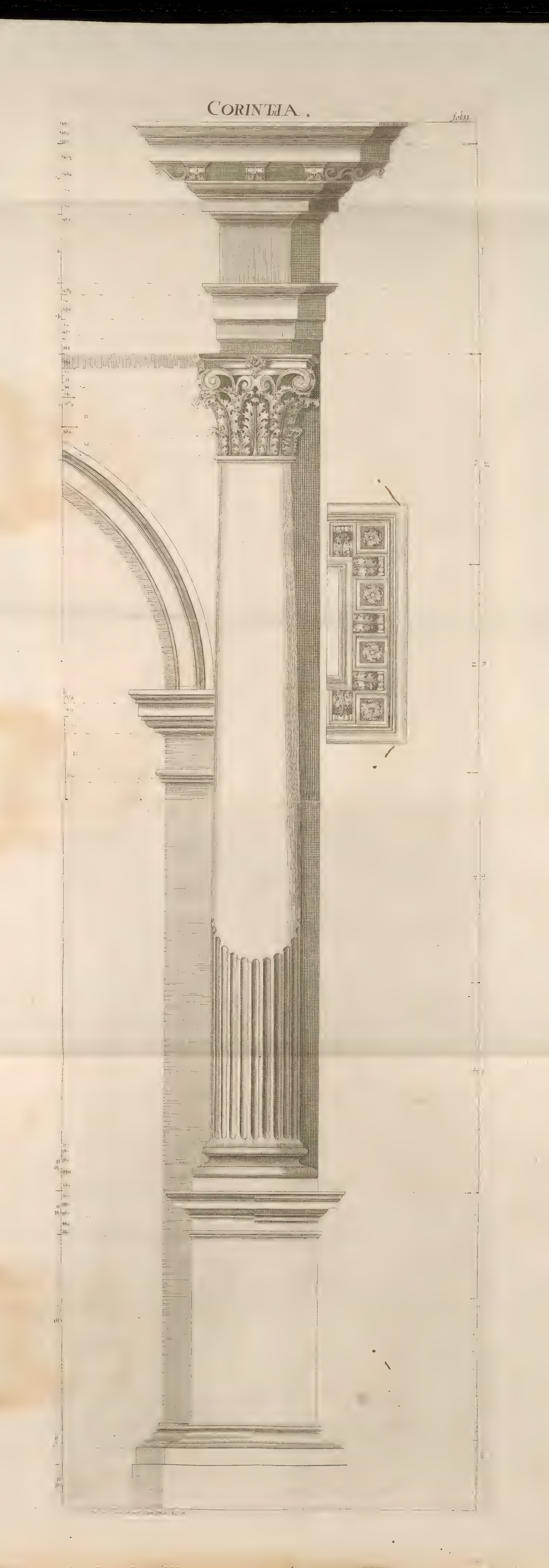

ORNAM. DEL ORD. CORINTIA
fol. 9.





Giovan Indau e ban di Cam Della S.C.M. Eleonora inv Cu Priv S.C.M.

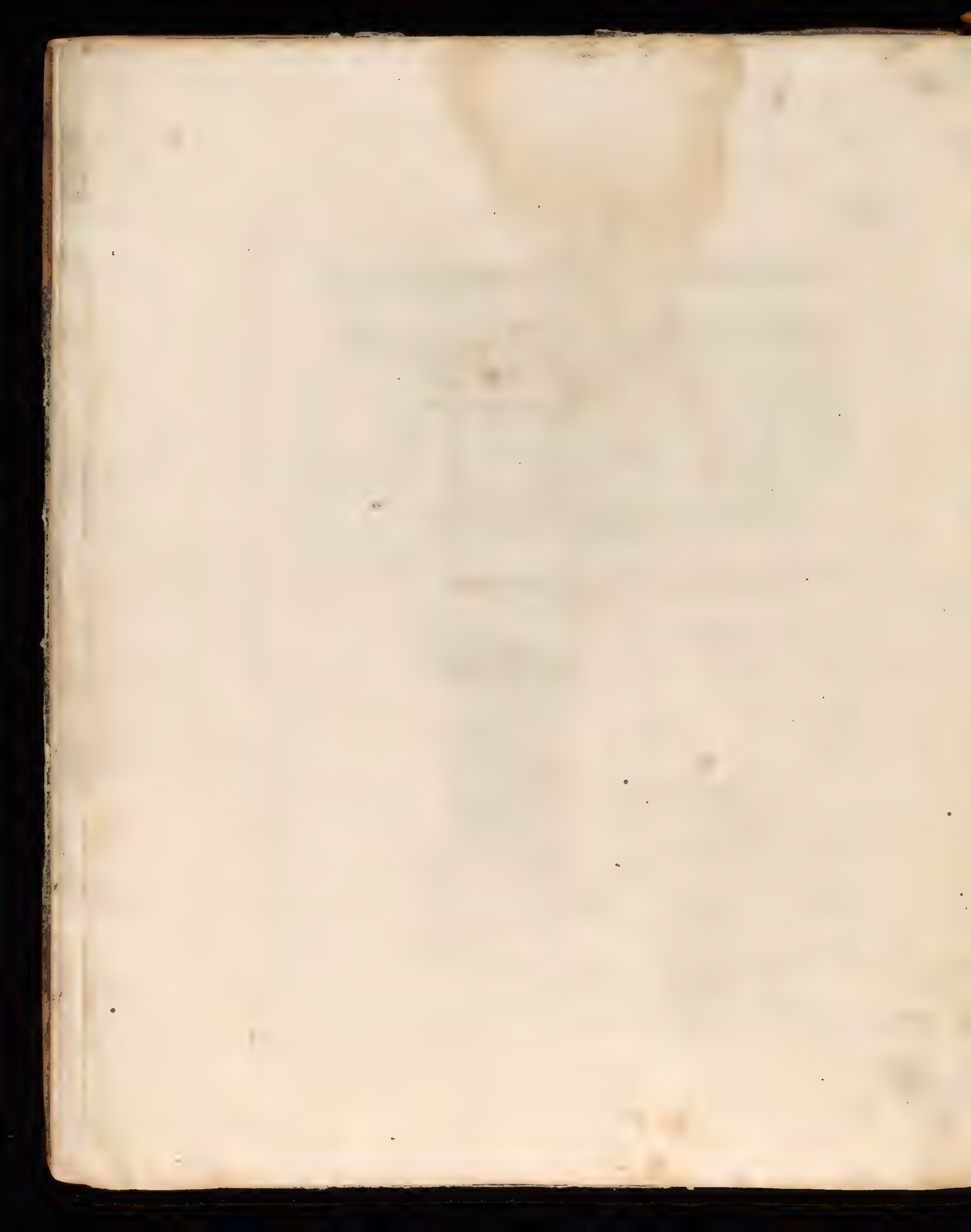


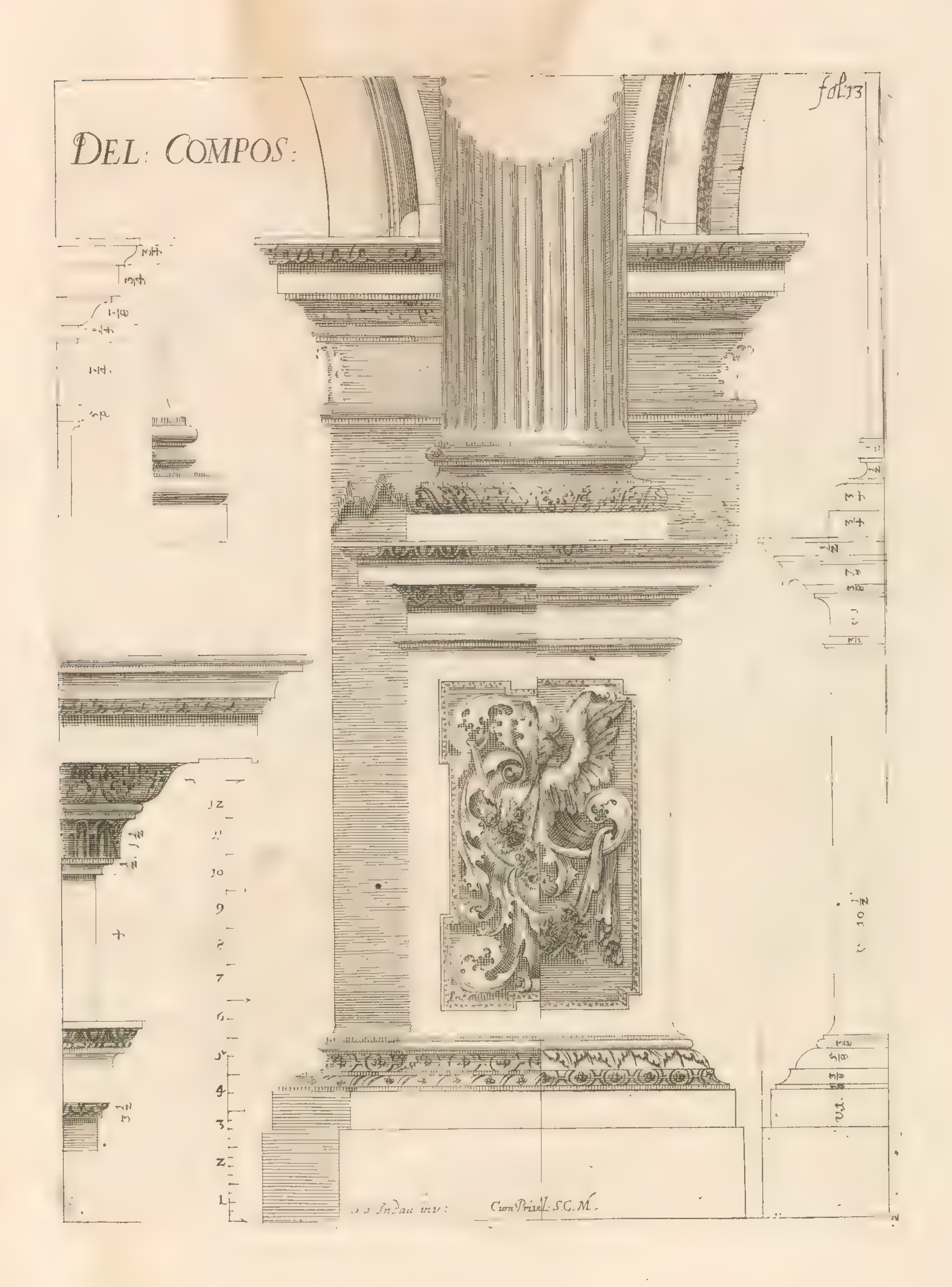

CORINTHIA.
fol. 11

ORNAM: DELLA COMPOSITA.

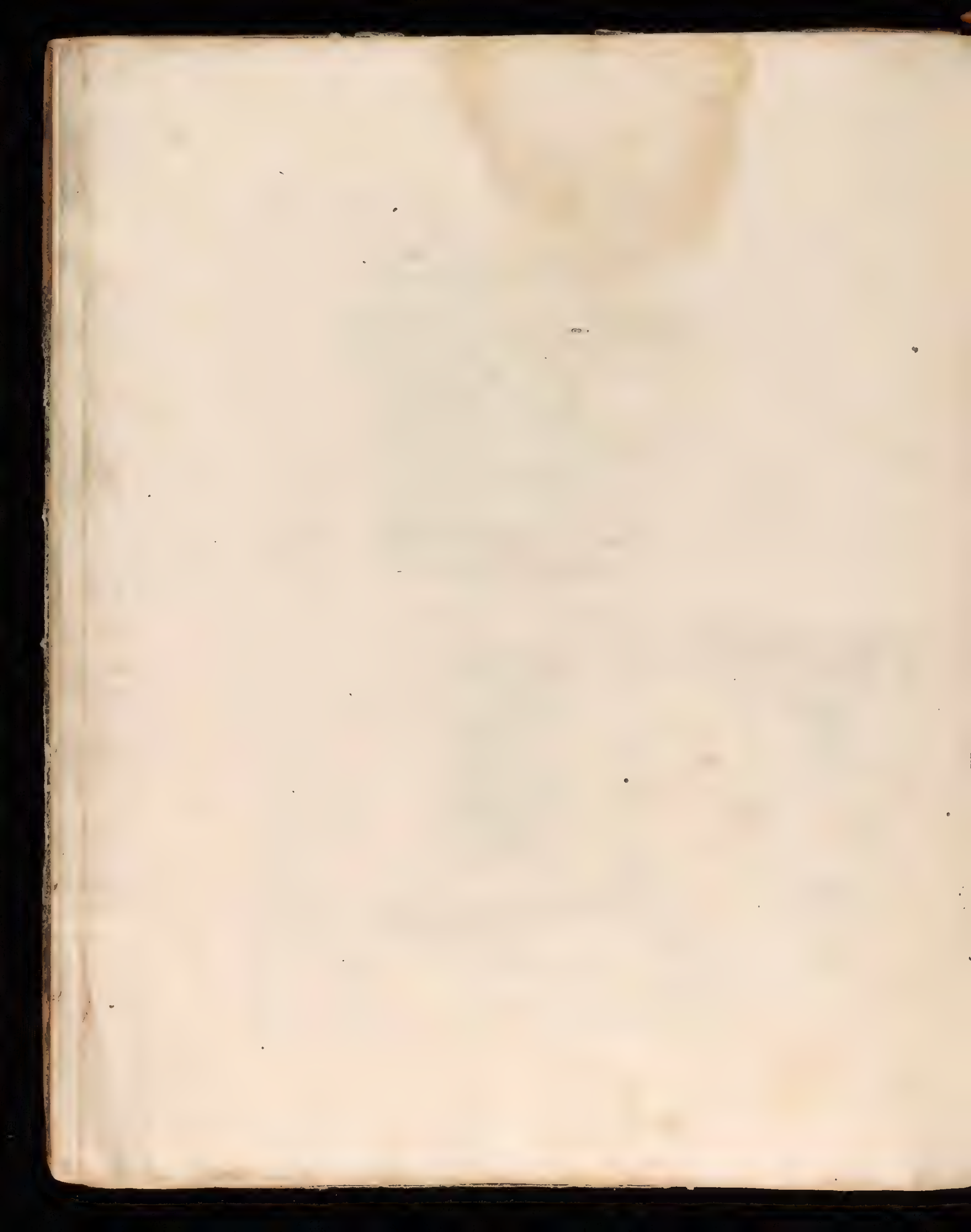
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

Gio Tridau inv. Vienna Cum Privil. S.C.M.

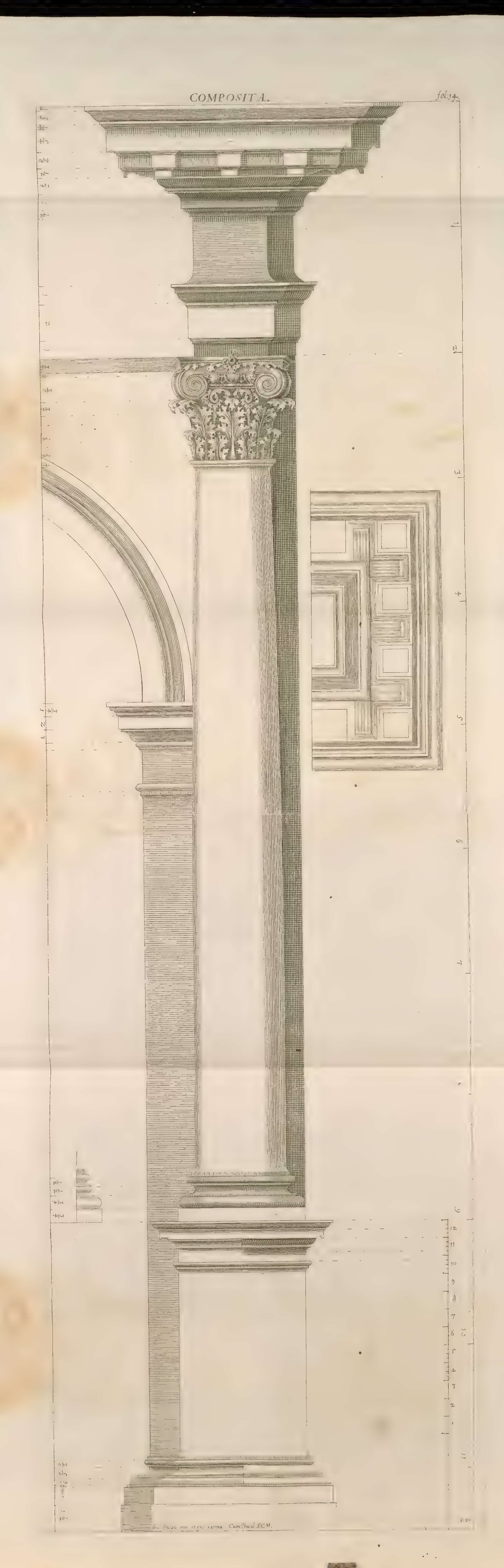




DEL: COMPOS:
fol.13
Cum Priuil. S.C.M.



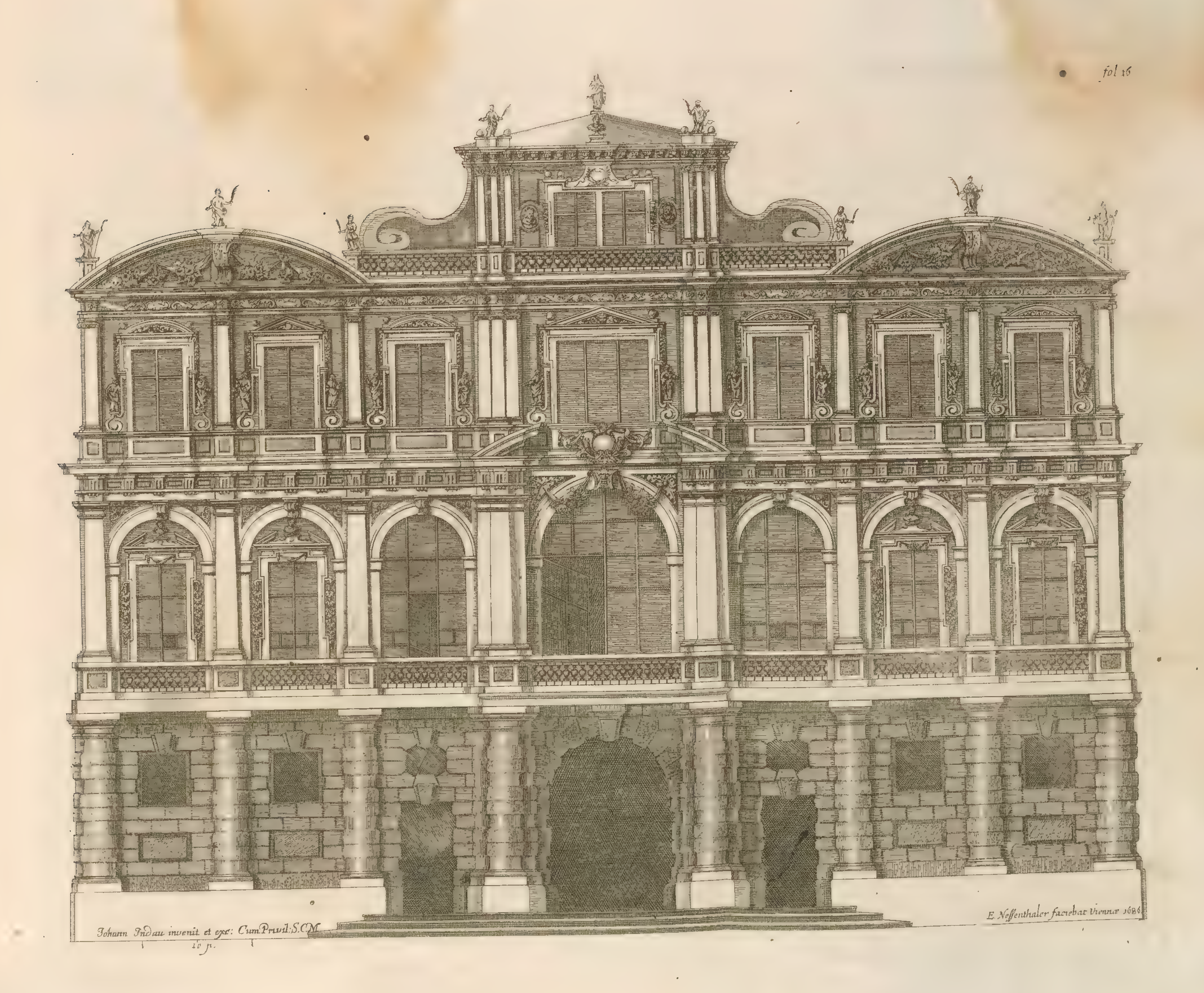
COMPOSITA.



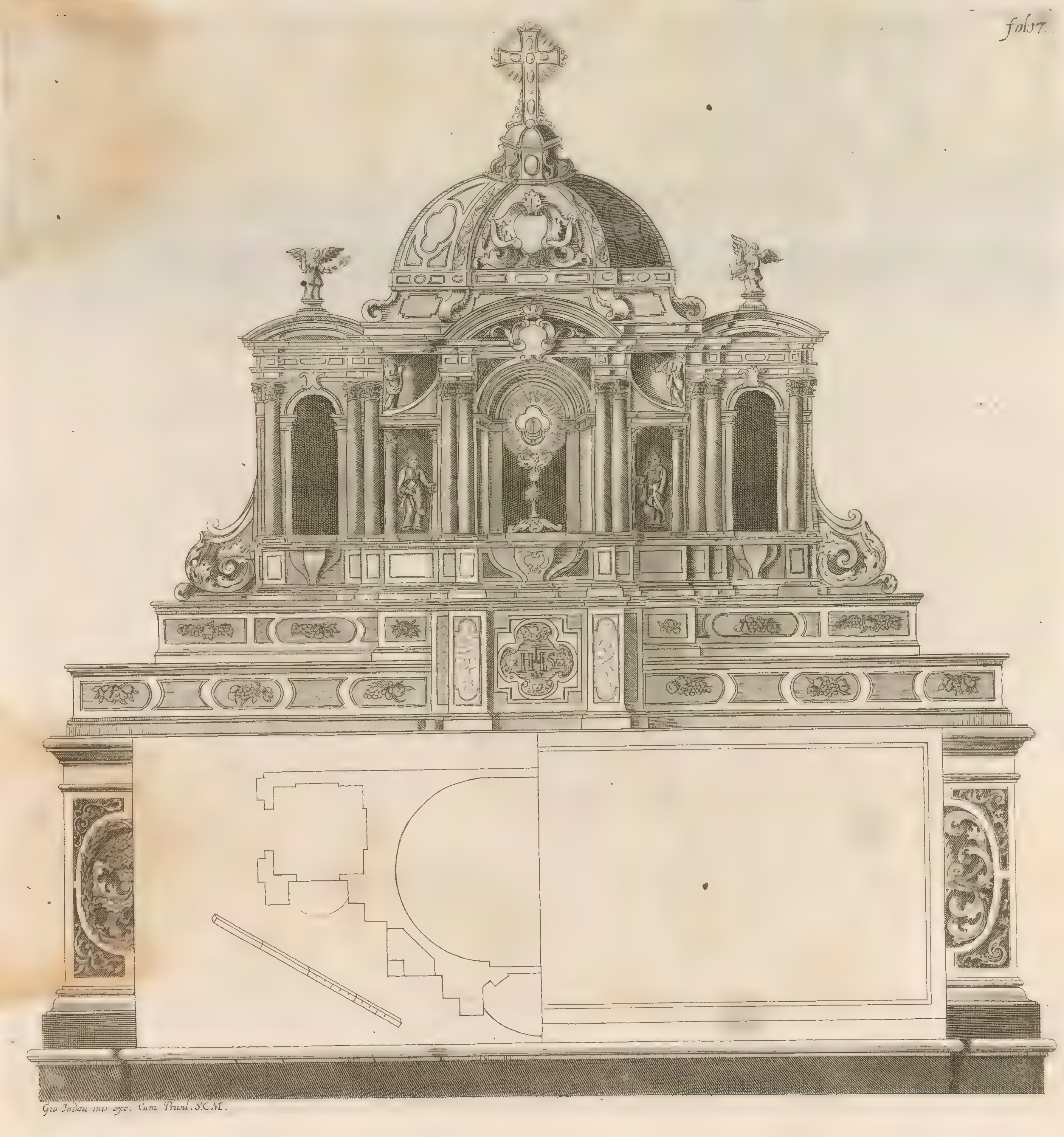



CAPITÆL
fol. 15.
Cum Privil S.C.M.



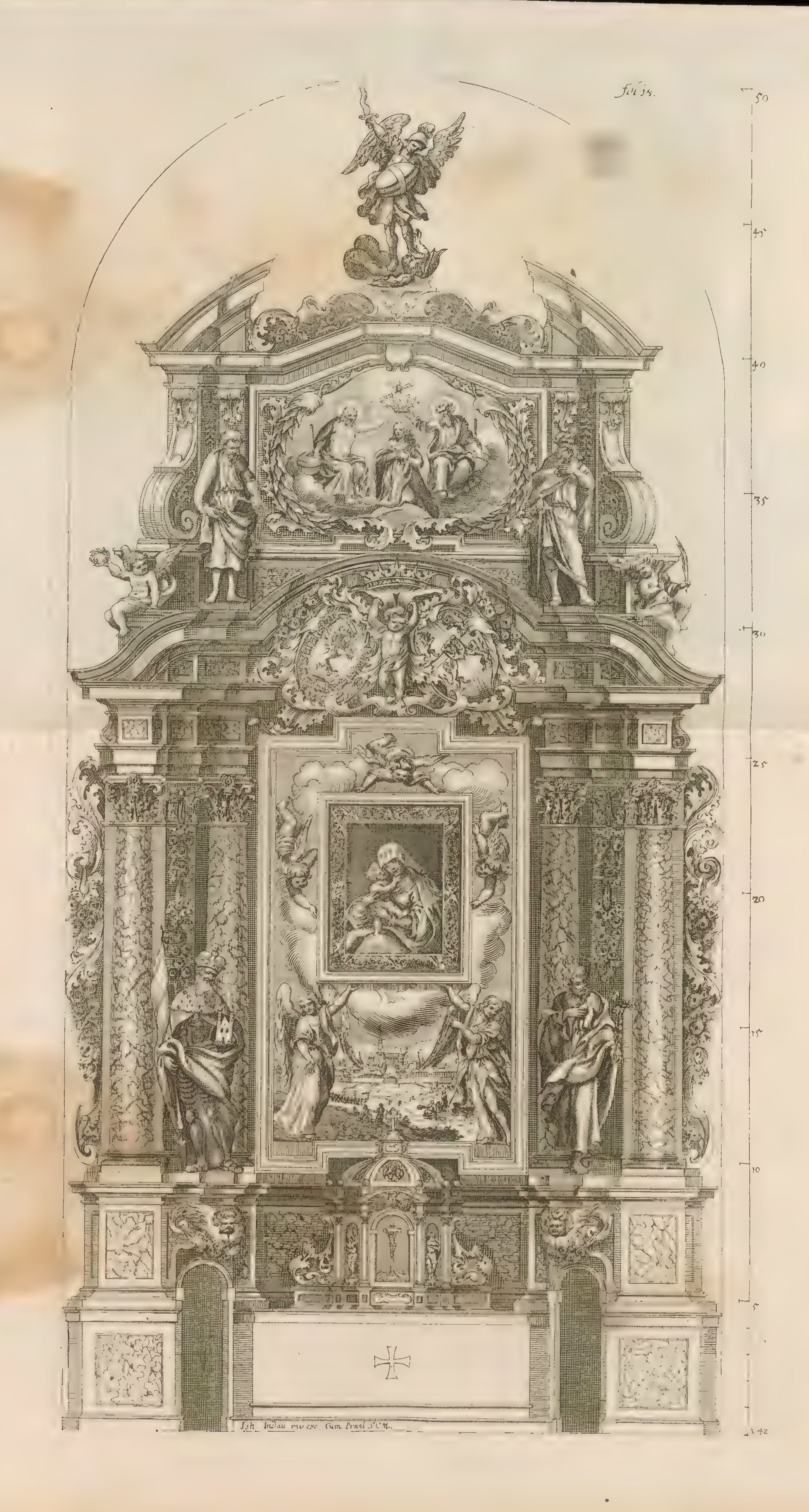

Johann Indau invenit et exc: Cum Privil: S.C.M.
10 p.
E. Neßenthaler faciebat Viennæ 1686





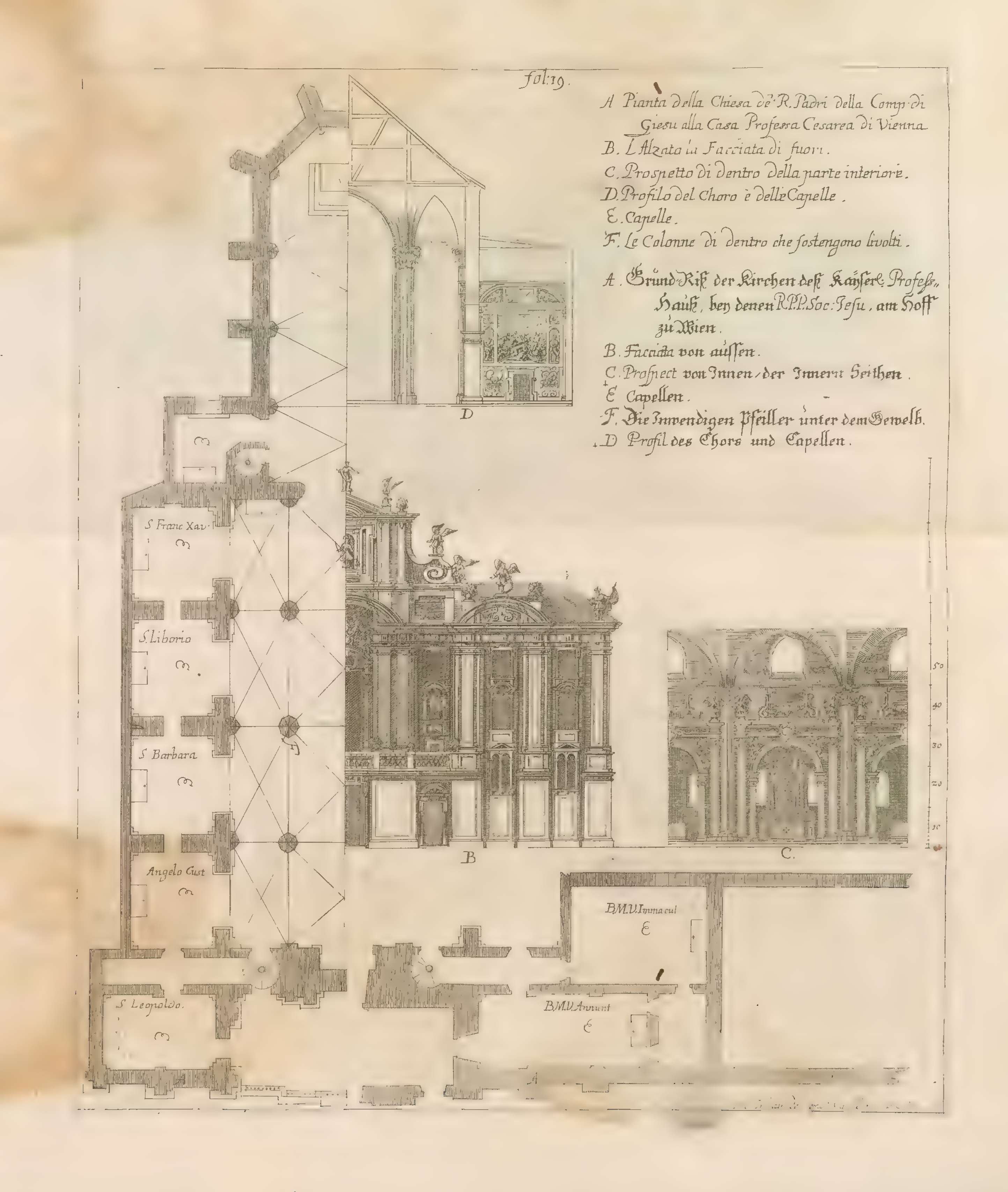
Gio Indau inv exc. Cum Privil. S.C.M.



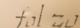


Fol. 18.
50
45
40
35
30
25
20
15
10
5
Joh Indau inv exc Cum Privil S.C.M.




Fol. 19.
A Pianta della Chiesa de' R. Padri della Comp. di Giesu alla Casa Professa Cesarea di Vienna
B. L'Alzata la Facciata di fuori.
C. Prospetto di dentro della parte interiore.
D. Profilo del Choro è delle Capelle.
E. Capelle.
F. Le Colonne di dentro che sostengono li volti.
A. Grund-Riß der Kirchen deß Kaÿserl: Profeß-Hauß, bey denen R.P.P. Soc: Iesu, am Hoff zu Wien.
B. Facciata von aussen.
C. Prospect von Innen, der Innern Seithen.
E. Capellen.
F. Die Inwendigen Pfeiller unter dem Gewelb.
D. Profil des Chors und Capellen.
S. Franc Xav.
S. Liborio
S. Barbara
Angelo Cust.
S. Leopoldo.
B.M.V. Immacul.
B.M.V. Annunt.
B
C.
D
10
20
30
40
50



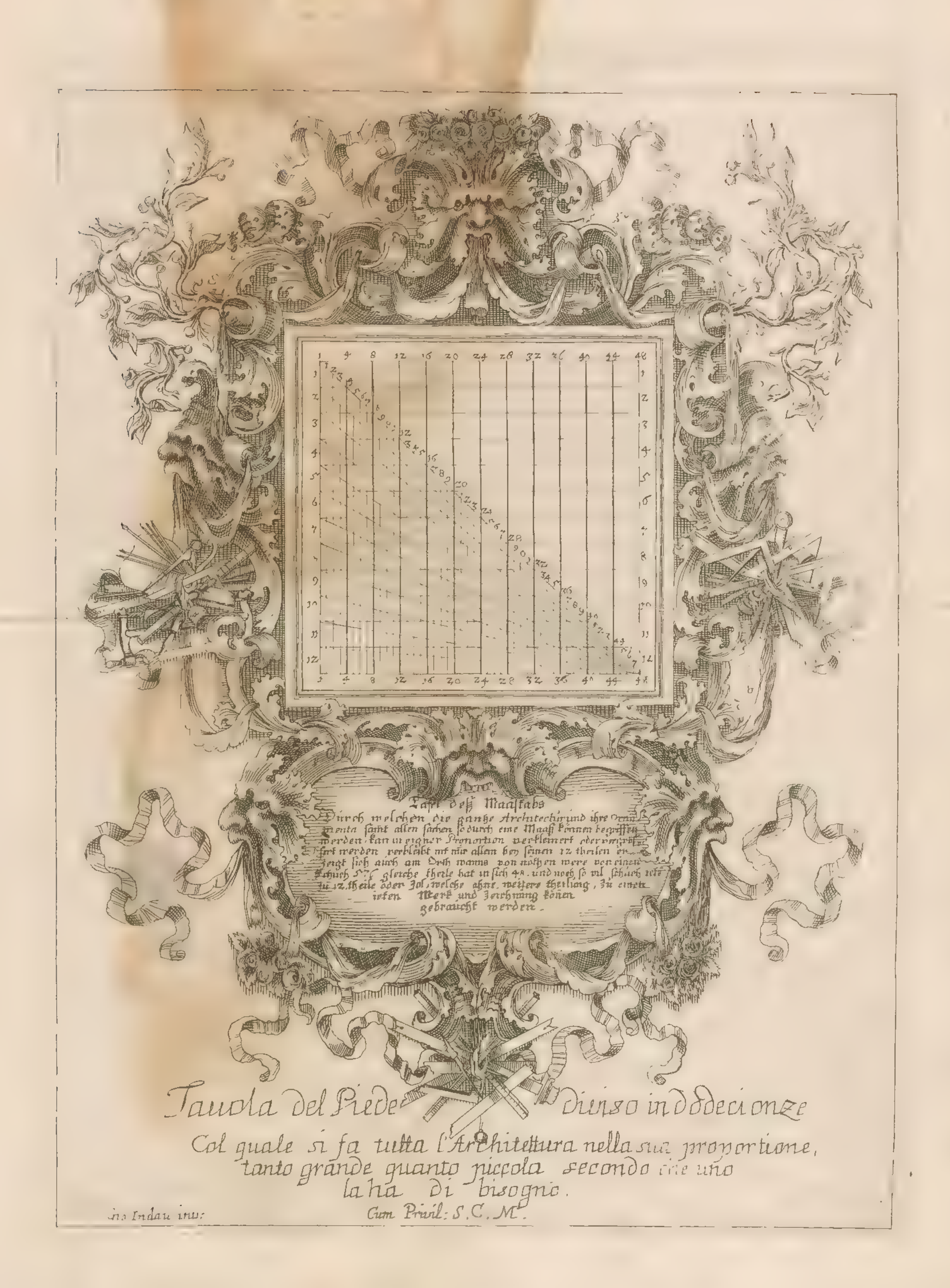


FACCIATA DELLA CHIESA
DE' R. PADRI D.ª COMP. DI GIESU
ALLA CASA PROFESSA CÆSAREA
DI VIENNÆ.

FACCIATA der Kirchen deß Keyserl.
PROFES-Hauß bey denen R. P. Soc: Jesu
Auff dem Hoff zu Wienn.

Joh Jndau delin. sc Viennæ Cum Priuil S C M





Tauola del Piede diuiso in doddeci onze
Col quale si fa tutta l'Architettura nella sua proportione, tanto grande quanto piccola secondo che uno la ha di bisogno.

Cum Privil: S.C.M.

